

JAHRESBERICHT 2020

Schweizerische Stiftung für das Stockalperschloss
Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums

c/o Forschungsinstitut, Stockalperschloss, Alte Simplonstrasse 28, CH-3900 Brig
Tel.: +41 (0)27 923 04 07, Mail: fga@stockalperstiftung.ch, www.stockalperstiftung.ch



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

I. SCHWEIZERISCHE STIFTUNG FÜR DAS STOCKALPERSCHLOSS

7 1. Arbeit der Stiftungsorgane

7 1.1 Stiftungsrat

8 1.2 Geschäftsführender Ausschuss

17 1.3 Stiftungsversammlung

18 2. Zusammensetzung der Stiftungsorgane

18 2.1 Stiftungsrat

19 2.2 Geschäftsführender Ausschuss

21 2.3 Stiftungsversammlung

II. FORSCHUNGSMSTITUT ZUR GESCHICHTE DES ALPENRAUMS

22 1. Arbeitsbericht

22 1.1 Forschungsprojekte

28 1.2 Mandate und Aufträge

29 1.3 Publikationen

32 1.4 Veranstaltungen, Kommunikation, Vermittlung und Kooperationen

36 1.5 Planerisches und Projektanträge

40 1.6 Museum Stockalperschloss

46 2. Arbeit der Stiftungsorgane

46 2.1 Institutsrat

47 2.2 Wissenschaftlicher Ausschuss

48	3. Zusammensetzung der Stiftungsorgane
48	3.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
49	3.2 Institutsrat
51	3.3 Wissenschaftlicher Ausschuss

III. DANK

IV. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

VORWORT

DAS STOCKALPERSCHLOSS

Partner auf dem Weg zum Aufbau der Universität Wallis

2020 hat uns gefordert, an unsere Grenzen gebracht, zu Flexibilität und Improvisation gezwungen. Für viele gesundheitlich geschwächte Personen hat das Coronavirus wie ein Damoklesschwert gleichsam einen Schatten über das Jahr gelegt. Die Pandemie, in der wir immer noch mittendrin stecken, hat aber auch neue Möglichkeiten aufgezeigt. Die Digitalisierung hat endlich Aufwind bekommen und alle haben schliesslich gemerkt, dass remote zu arbeiten, durchaus im Bereich des Möglichen liegt. Dieser Umstand eröffnet auch neue Perspektiven für Regionen wie das Wallis, die eine hohe Lebensqualität, viel Raum und eine reizvolle Naturlandschaft aufweisen.

Der Kanton hat diese Opportunitäten bereits vor der diesjährigen Gesundheitskrise erkannt und eine klare Strategie entwickelt, die das Wallis nicht nur als Region mit den schönsten Berge der Welt und den besten Weinen ausweist, sondern auch als Stätte innovativer und hochspezialisierter Unternehmen. Im Wallis leben, auf Distanz oder in lokalen Unternehmen arbeiten und auch im Wallis lernen. Die Vision einer Universität im Wallis macht Sinn. Sie wird dem Kanton noch mehr Attraktivität verleihen und unseren Braindrain verringern. Die FernUni Schweiz wird das Herzstück dieser zukünftigen alpinen Lernschmiede sein und das Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums kann dabei einen wertvollen Beitrag leisten und den Bereich der geisteswissenschaftlichen Forschung entscheidend stärken.

Natürlich braucht ein derart ambitioniertes Ziel wie eine Alpenuniversität Zeit, Energie und zahlreiche Helfer. Unsere brillante Direktorin Marie-Claude Schöpfer erarbeitet mit verschiedenen Akteuren mögliche Szenarien. Viele Fragen müssen noch geklärt und neue Strukturen, Gefässe und Regelwerke konstruiert werden, aber schon jetzt scheint diese Vision einem Virus gleichsam ansteckend zu sein. Und die Coronakrise wird ihr gewiss auch noch Aufwind geben.

Nach diesem schwierigen Jahr mit viel Distanz und einer annullierten Jahresversammlung hege ich die Hoffnung, dass wir uns 2021 wieder persönlich werden sehen und im zauberhaften Schlossgarten auf unsere Gesundheit und auf das prächtige Stockalperschloss werden anstossen dürfen.



Stiftungsratspräsidentin

I. SCHWEIZERISCHE STIFTUNG FÜR DAS STOCKALPERSCHLOSS

1. Arbeit der Stiftungsorgane

1.1 STIFTUNGSRAT

Dreikönigstag

Am Dreikönigstag 2020 kam der Stiftungsrat zu einer ausserordentlichen Versammlung zusammen.

Neubesetzung Quästoriats

Auf den Vorschlag des geschäftsführenden Ausschusses der Stiftung hin wählten die Mitglieder des Rates Alain Fux am 6. Januar 2020 einstimmig und ohne Enthaltungen in den Stiftungsrat und ernannten ihn zum neuen Quästor der Stiftung.

Die Präsidentin dankte dem scheidenden Quästor Urs Zenklusen für seine langjährige engagierte Arbeit zu Gunsten der Stiftung und verabschiedete ihn mit einem Präsent aus dem Amt als Finanzverantwortlicher der Stiftung.

Wahl der Revisionsstelle

Auf Antrag des geschäftsführenden Ausschusses hin wählte der Stiftungsrat die Widar Treuhand AG in Brig-Glis als neue Revisionsstelle, welche die Jahresrechnungen mittels eingeschränkter Revision prüft.

Im Anschluss fand die traditionelle Messfeier statt.

Ordentliche Versammlung

Die ordentliche Versammlung des Stiftungsrates, die auf den 20. März 2020 terminiert gewesen war, musste wegen des Ausbruchs der Coronakrise und der Verhängung der ausserordentlichen Lage kurzfristig abgesagt werden. Ein Teil der Geschäfte wurde auf dem Zirkularweg behandelt.

Genehmigung der Berichte und Rechnungen

Der Rat genehmigte das Protokoll der ausserordentlichen Versammlung des Stiftungsrates vom 6. Januar 2020, die Jahresberichte 2019 der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss und des Forschungsinstituts zur Geschichte des Alpenraums und, den Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision vom 24. Februar 2020 genehmigend zur Kenntnis nehmend, die Jahresrechnungen 2019 der Stiftung und des Instituts einstimmig und ohne Enthaltungen.

Organisationsreglement des Ausschusses

Des Weiteren verabschiedete der Stiftungsrat das neue Organisationsreglement des geschäftsführenden Ausschusses der Stiftung, das im

Nachgang zur Sitzung, am 8. Juni 2020, auch von der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht gutgeheissen wurde und damit in Kraft trat.

Wahlen

Schliesslich wurde Stadtrat Daniel Studer einstimmig und ohne Enthaltungen ex officio in den Stiftungsrat gewählt.

Austritte und Todesfall

Im Verlauf des Jahres 2020 gaben alt-Stadtpräsident Peter Planche und archiviste-paléographe Françoise Vannotti ihren Rücktritt aus dem Stiftungsrat bekannt. Stiftungsrätin Françoise Vannottis grosse Verdienste auf dem Gebiet von Übersetzungsarbeiten, welche sie stets unentgeltlich für die Stiftung tätigte, wurden mit einem Geschenk verdankt.

Mit Bestürzung mussten die Repräsentanten der Stiftung im Herbst die Kunde vom plötzlichen und unerwarteten Tod ihres Stiftungsratsmitgliedes Dr. pharm. Alain Guntern (16.3.1972–10.9.2020) vernehmen. Mit einer Rede der Stiftungsdirektorin am von der Familie organisierten Beerdigungsanlass im Arkadenhof wurde Alain Gunterns Wirken für die Stockalperstiftung gewürdigt.



Reiterbild Kaspar Stockalper vom Thurm (1609–1691), gemalt von seinem Schwiegersohn Georg Christoph Mannhaft, Rittersaal Stockalperschloss

1.2 GESCHÄFTSFÜHRENDER AUSSCHUSS

Der Ausschuss tagte am 6. Januar und am 6. November 2020. Die Sitzung vom 20. März 2020 musste wie die ordentliche Versammlung des Stiftungsrates wegen der Coronakrise abgesagt werden.

Ordentliche Geschäfte

Genehmigung der Berichte und Rechnungen

Am Dreikönigstag genehmigte der geschäftsführende Ausschuss die Jahresberichte 2019 der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss und des Forschungsinstituts zur Geschichte des Alpenraums, die Jahresrechnungen 2019 der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss und des Forschungsinstituts zur Geschichte des Alpenraums einstimmig und ohne Enthaltungen. Darüber erklärten sich die Mitglieder einverstanden mit den vom zurücktretenden Quästor und seinem Nachfolger präsentierten Budgets 2020 für Stiftung und Forschungsinstitut.

Organisationsreglement des Ausschusses

Des weiteren verabschiedeten die Mitglieder des Ausschusses ihr neues Organisationsreglement. Das

Regelwerk trat mit der Genehmigung durch den Stiftungsrat (April/Mai 2020 auf dem Zirkularweg) und die Eidgenössischen Stiftungsaufsicht (8. Juni 2020) in Kraft.

Entwicklungsstrategien der Stiftung

Konzeption und Organisation der Stiftungsversammlung

Nachdem die erste Stiftungsversammlung am 22. Juni 2019 (vgl. 1.3 *Stiftungsversammlung*) erfolgreich hatte durchgeführt werden können, widmete sich der Ausschuss in Kooperation mit der Raiffeisenbank Belalp-Simplon, welche sich als Partner und Sponsor am Anlass beteiligt, am Dreikönigstag der inhaltlichen Ausgestaltung des auf den 5. Juni 2020 angesagten zweiten Anlasses.

Nachdem die Direktorin einen Konzeptentwurf für die künftigen Stiftungs-events erstellt hatte, fand am 11. Februar 2020 ein Treffen zwischen ihr und den Eventmanagerinnen der Raiffeisenbank statt. Auf der Grundlage der erfolgten Absprachen konnte für die als Afterwork-Anlass durchzuführende Stiftungsversammlung des Jahres 2020 ein attraktives Programm auf die Beine gestellt werden.



Nachdem im April noch eine Verlegung des Events in den Herbst hinein erwägt worden war, entschied die Stiftungsratspräsidentin im Juni, um ständige Terminneufindungen und die verbundenen organisatorischen Umtriebe zu umgehen, die Stiftungsversammlung 2020 wegen der Coronakrise und der verbundenen gesetzlichen Auflagen gänzlich abzusagen.

Nachfolgeregelung Stiftungspräsidium

Nachdem die Stiftungspräsidentin den Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses bekannt gegeben hatte, dass sie sich auf die ordentliche Versammlung 2021 hin aus zeitlichen Gründen von ihren präsidialen Aufgaben zurückziehen werde, erstellte die Direktorin im Auftrag des Ausschusses ein den

Findungsprozess steuerndes Anforderungsprofil zur Abwicklung der Nachfolgeregelung. Danach wurde im Ausschuss eine erste Diskussion eingeleitet.

Das Stockalperschloss national und international bekannt machen

Kooperationen und Partnerschaften – Effizienzsteigerung durch Vernetzung Brig Simplon Tourismus

Ein regelmässiger und intensiver Austausch gepflegt wurde auch im vergangenen Jahr mit der Brig Simplon Tourismus AG, vor allem mit Direktor Jürg Krattiger und der für das Schloss verantwortlichen Bereichsleiterin Désirée Locher (vgl. 1.6 *Museum Stockalperschloss*).

Verband Die Schweizer Schlösser
Seit dem 1. Januar 2020 ist die Schweizerische Stiftung für das Stockalperschloss Mitglied beim Verband «Die Schweizer Schlösser». Der Austausch mit der Organisation gestaltete sich rege und gewinnbringend.

Raiffeisen-Mitgliederangebot Schlösser und Burgen

Über die Mitgliedschaft nahm das Stockalperschloss an der nationalen Aktion 2020 der Raiffeisenbank Schweiz zu den Schweizer Schlössern und Burgen teil, die einen Werbewert von 4 Mio. Franken aufwies und wegen der Corona geschuldeten Ausfälle 2021 während einiger Monate in die Verlängerung gehen wird.

Darüber hinaus beteiligte sich das Stockalperschloss an einer Aktion von Postauto Schweiz.

Fotoshooting für die Schlösser-Visual Key-Kampagne von Schweiz Tourismus

Der von Marie-Claude Schöpfer nach einem entsprechenden Aufruf des Schlösser-Verbands eingereichte Vorschlag für die nächstjährige Schlösser-Sommerkampagne von Schweiz Tourismus, die spielerische Kinderschlossführung «Malo und der Schlossgeist» zu visualisieren, gelangte bei Schweiz Tourismus in die Kränze. Das Fotoshooting fand am 19. August 2020 statt. So wird der Palast in Brig im kommenden Jahr besonders im touristischen Fokus stehen.

Über 20 Schweizer Schlösser entdecken.
So profitieren Sie vom
1. April bis 30. November 2020

Mit 30% Rabatt übernachten
Suchen und buchen Sie Ihr Hotel unter raiffeisen.ch/schlösser und bezahlen Sie vor Ort mit Ihrer Raiffeisen Debit- oder Kreditkarte.

40% Rabatt auf Hin- und Rückreise mit dem öffentlichen Verkehr
Generieren Sie Ihren persönlichen print@home-Gutschein unter raiffeisen.ch/schlösser. Der Gepäckgutschein ist ebenfalls dort zu finden. Den Reise- und den Gepäckgutschein können Sie danach an allen bedienten Bahnhöfen einlösen.

Schlösserlebnisse zu Vorzugskonditionen
Suchen Sie sich Ihr persönliches Schlösserlebnis unter raiffeisen.ch/schlösser und profitieren Sie mit Ihrer Raiffeisen Debit- oder Kreditkarte vor Ort vom Gratisentritt und Vorzugskonditionen.

DIE SCHWEIZER SCHLÖSSER
Im Angebot enthalten sind sämtliche Schlösser des nationalen Verbands «DIE SCHWEIZER SCHLÖSSER» mit Schlössern aus elf Kantonen und allen Landesteilen der Schweiz. Die aktuell 25 Schlösser bieten wahre Erlebnisse.

1 Schloss Kyburg	19 Schloss Greyerz	23 Schloss Morges
2 Schloss Wendenberg	20 Schloss Chillon	24 Schloss Prangins
3 Burgen von Bellinzona	21 Schloss Grandson	25 Stockalperschloss
4 Schloss Habsburg	22 Schloss Weiden-les-Bains	
5 Schloss Wildegg		
6 Schloss Lenzburg		
7 Schloss Hallwil		
8 Schloss Hedingg		
9 Burg Zug		
10 Schloss Wädggen		
11 Schloss Landshut		
12 Schloss Jegenstorf		
13 Schloss Burgdorf		
14 Schloss Thun		
15 Schloss Hünegg		
16 Schloss Oberhofen		
17 Schloss Spiez		
18 Schloss Romont		

Die Schweizer Schlösser entdecken
Ein wahres Erlebnis für Gross und Klein
Vom 1. April bis 30. November 2020

Mehr erfahren:
raiffeisen.ch/schlösser

Schweiz. RAIFFEISEN



Impressionen vom ersten Schlössertag im Stockalperschloss

Schlössertag 2020

Bei schönem Herbstwetter durfte die Schweizerische Stiftung für das Stockalperschloss, welche erstmals auch am vom Verband der Schweizer Schlösser angebotenen Schlössertag partizipierte, am 4. Oktober 2020 mehr als hundert grosse und kleine Gäste im Arkadenhof des Palastes empfangen.

Die Besucherinnen und Besucher kamen in den Genuss von anregenden und informativen Führungen durch das Stockalperschloss in den Kategorien Erwachsene und Kinder. Nach einem Apéro im Schlosshof wurden im Restaurant Schlosskeller erlesene Walliser Spezialitäten serviert. Am Nachmittag stand ein Besuch der Ausstellung «Passage Simplon» auf dem Programm.

EIN WAHRES ERLEBNIS
DIE SCHWEIZER SCHLÖSSER

HEREINSPAZIERT!
Und Sie werden staunen:
www.dieschweizerschloesser.ch

5. SCHWEIZER SCHLÖSSERTAG
Sonntag, 4. Oktober 2020
Attraktionen
in allen Schlössern

- Castell di Bellinzona
- Château de Chillon
- Château de Grandson
- Château de Gruyères
- Château de Morges
- Château de Prangins
- Château de Romont
- Château d'Yverdon
- Stockalperschloss Brig-Glis
- Schloss Burgdorf
- Schloss Habsburg
- Schloss Hallwyl
- Schloss Heidegg
- Schloss Hohenegg
- Schloss Jegenstorf
- Schloss Kyburg
- Schloss Landskron
- Schloss Lenzburg
- Schloss Oberhofen
- Schloss Spiez
- Schloss Thun
- Schloss Waldegg
- Schloss Werdelsberg
- Schloss Wildegg
- Burg Zug

Schweiz Tourismus
Migros
APPELLEN BIER
PostAuto

Provins

Aufgrund der anhaltenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Kellerei Provins gerieten die von Stadtpräsident Louis Ursprung geführten Verhandlungen rund um die Neulancierung von Stockalper-Weinen (Fendant Pierrafeu und Dôle Chanteauvieux), die Pflege des Rebbergs im Schlossgarten und dessen Neugestaltung eines stilvollen und dezenten Schaubergs durch Provins ins Stocken. Obschon noch kleinere Absprachen stattfanden, konnte das Projekt 2020 nicht substantiell weiter vorangetrieben werden.

Atelier Manus – Café Weri

Nachdem der geschäftsführende Ausschuss eine Diskussion über eine optimalere Nutzung des Pavillons im Schlossgarten angeregt hatte und sich die Mitglieder des Gremiums als prioritär nachzuverfolgende Option auf eine Zusammenarbeit mit dem von der Stiftung Atelier Manus betriebenen Café Weri geeinigt hatten, galt es 2019 das Anlaufen des Betriebs in der Mediathek abzuwarten.

Daraufhin kam es verschiedentlich zu Absprachen und Besprechungen zwischen dem Stadtarchitekten und dem Geschäftsführer der Manus-Stiftung, Christian Escher, welcher schliesslich ein Dossier «Projektbeschreibung. Café Weri Pavillon – ein Zusammenarbeitsprojekt als Gewinn für alle» verfasste. Das elaborierte Dokument präsentiert nicht nur die Philosophie und das Credo

des Menschen mit Beeinträchtigung eine Arbeitsstelle bietende Café Weri, sondern es tariert unter Hinzuziehung verschiedener Kategorien (Produkte, Dienstleistungen, Preispolitik; Standort, Mitbewerber; Öffnungszeiten, Personalbedarf; Raumprogramm; Mitarbeiterpolitik; Finanzen) auch bereits sehr pointiert die Möglichkeiten einer allfälligen Kooperation aus.

Da der Dreh- und Angelpunkt einer tatsächlichen Realisierung des Vorhabens die Anwohnerinnen und Anwohner darstellen werden, verständigte sich der Ausschuss an seiner Novembersitzung darauf, dass der Stadtarchitekt und Stadtpräsident Louis Ursprung, sofern es die Umstände zulassen werden, das Gespräch mit der Nachbarschaft suchen

werden, denn die Baubewilligung für den Pavillon wurde damals nur unter der Bedingung erteilt, dass künftig keine Buvette realisiert werde. Die Vorzeichen haben sich nun aber mit dem Einbezug des Atelier Manus, das sich bei den Verhandlungen mit den Anstössern gerne vermittelnd einbringen wird, doch entscheidend gewandelt. Ohnehin sollen hinsichtlich Öffnungszeiten und ähnlichen Rahmenbedingungen die Anliegen und Wünsche der Nachbarschaft stark Berücksichtigung finden.

Das Stockalperschloss mit noch mehr Kultur beleben

Neugestaltung des Kulturgeschosses

Am 13. Januar 2020 beurteilte das aus der Stiftungspräsidentin, dem



Projektbeschreibung
café weri Pavillon - ein Zusammenarbeitsprojekt als Gewinn für Alle

café weri – wo das Besondere die Menschen sind.

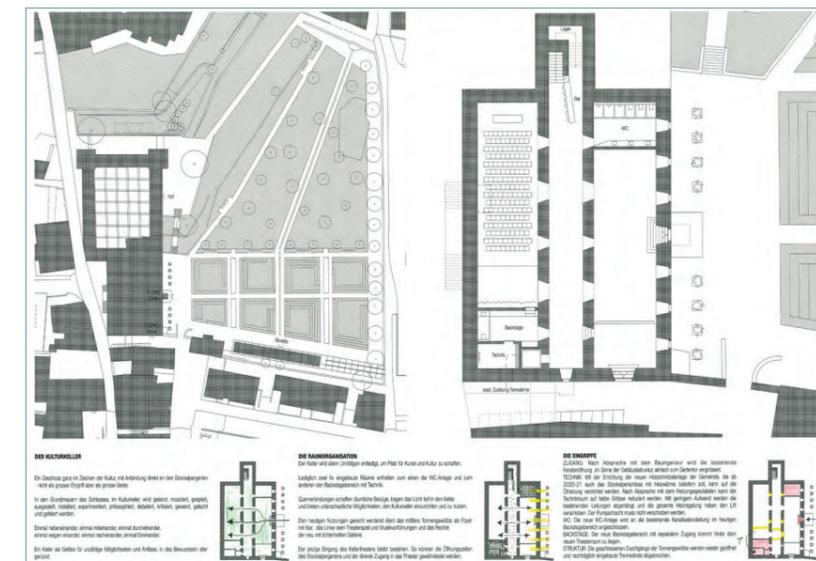
Stadtpräsidenten, dem Stadtarchitekten, dem Architekten der kantonalen Denkmalpflege, Klaus Troger, und dem damaligen Adjunkten des Kantonsarchitekten, Norbert Russi, bestehende Expertengremium im Rahmen einer zweitägigen Jurysitzung die im November 2019 von drei, im Rahmen eines Ideenwettbewerbs mandatierten lokalen Architekturbüros eingereichten Dossiers zur

Neugestaltung des zweiten Untergeschosses des Stockalperschlosses. Die Kosten der Ausschreibung wurden zu gleichen Anteilen von der Stadtgemeinde und der Stiftung Stockalperschloss getragen.

Hauptproblem des Umgestaltungsprozesses stellt die Neuregelung des Zugangs zur Etage dar, denn während das Kellertheater bestens erschlossen

sen ist, bleibt die Galerie nahezu unsichtbar. In Übereinstimmung mit der im Entscheidungsgremium vertretenen Denkmalpflege teilte die Jury einhellig die Ansicht, dass es unbedingt Eingriffe an der Nordfassade des barocken Schlossneubaus zu vermeiden gilt.

Der Entscheid der Jury, welcher vom geschäftsführenden Ausschuss



Oben: Eingang Kellertheater und Raum Galerie Matze
Unten: Einblick in die Projekteskizze für das neue Kulturgeschoss des Ateliers Summermatter Ritz Architekten

unterstützt wird, fiel schliesslich auf den Projektvorschlag des Ateliers Summermatter Ritz Architekten, der den Eintritt ins Kulturgeschoss über eine neue Öffnung unterhalb des Erkers zu schaffen beabsichtigt, wo sich aktuell ein kleines Fenster befindet. Das Gremium befand, dass die Idee einer Öffnung des Schlosses am prägnantesten durch diesen Entwurf verkörpert werde. Das über ein Foyer zugängliche Kellertheater soll gegen die Burgschaft hin verlagert werden, die künftig multifunktional (z.B. Vernissagen, Theateraufführungen) nutzbare Galerie hingegen nach Westen, damit für Ausstellungen der natürliche Lichteinfall genutzt werden kann. Der Garten kann dergestalt in den warmen Monaten als Anschlussraum für Apéros etc. genutzt werden. In einem nächsten Schritt wird durch den Stadtrat eine Kostenschätzung in Auftrag gegeben werden. Danach wird die Stiftung sich um das Fundraising bemühen.

Das Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums konsolidieren und ausbauen

Sicherung des Institutsbetriebs nach 2020

Am 16. Januar 2020 fand in den Räumlichkeiten der FernUni Schweiz ein Treffen zwischen Vertretern der FernUni Schweiz, der Dienststelle für Hochschulwesen und der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss statt. Als einzi-

ger richtungsweisender Entscheid kristallisierte sich die Idee, dass das Forschungsinstitut als Institution künftig als Hängebrückenkonstruktion zwischen zwei Stiftungen (FernUni und Stockalper) stehen solle.

Ende Januar und anfangs Februar 2020 kam es zu weiteren Treffen einerseits mit den Direktoren von FernUni, andererseits mit Vertretern der Abteilung für Geschichte. Darüber hinaus pflegte die Institutsdirektorin einen weiterführenden Austausch mit Prof. Walter Perrig, Vizerektor Forschung von FernUni und Präsident des Bildungs- und Forschungsrates des Kantons Wallis, der den Staatsrat in hochschulstrategischen Fragen berät, und mit der Adjunktin der Dienststelle für Hochschulwesen, Hélène Gapany-Savioz.

Am 23. April 2020 konnten die strukturellen Schwierigkeiten des Instituts Staatsrat Christophe Darbellay anlässlich einer Videokonferenz, an welcher neben Stiftungspräsidentin und der Direktorin die Adjunktin der Dienststelle für Hochschulwesen und der Präsident des Bildungs- und Forschungsrates partizipierten, präsentiert werden.

Am 6. November 2020 fand schliesslich ein virtuelles Meeting mit der Dienststelle für Hochschulwesen statt, an welchem neben der Präsidentin und der Direktorin sowie der Adjunktin der frisch angetretene Dienstchef Yves Rey teilnahm.

Im Rahmen dieser Sitzung wurde bekannt gegeben, dass das Institut 2021 mit einer punktuellen Erhöhung der Subvention um einen Betrag von Fr. 30'000.- bis Fr. 40'000.- rechnen darf. Darüber hinaus bekundete die Dienststelle die Absicht, ab der nächsten Legislatur (2022–2025) für das Institut bei den politischen Instanzen eine Anhebung der Jahressubvention auf Fr. 160'000.- zu erwirken. Das übergeordnete Fernziel indes sei im Jahr 2027 zu verorten. Bis dahin strebe die FernUni im Rahmen der vom Staat geförderten Kreierung einer Uni Wallis die Akkreditierung als Universität an. In diesem Konstrukt soll dem FGA eine Funktion zufallen. Bis dahin wolle die Dienststelle das Institut unterstützen, etwa auch in Richtung potenzieller Geldgeber.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

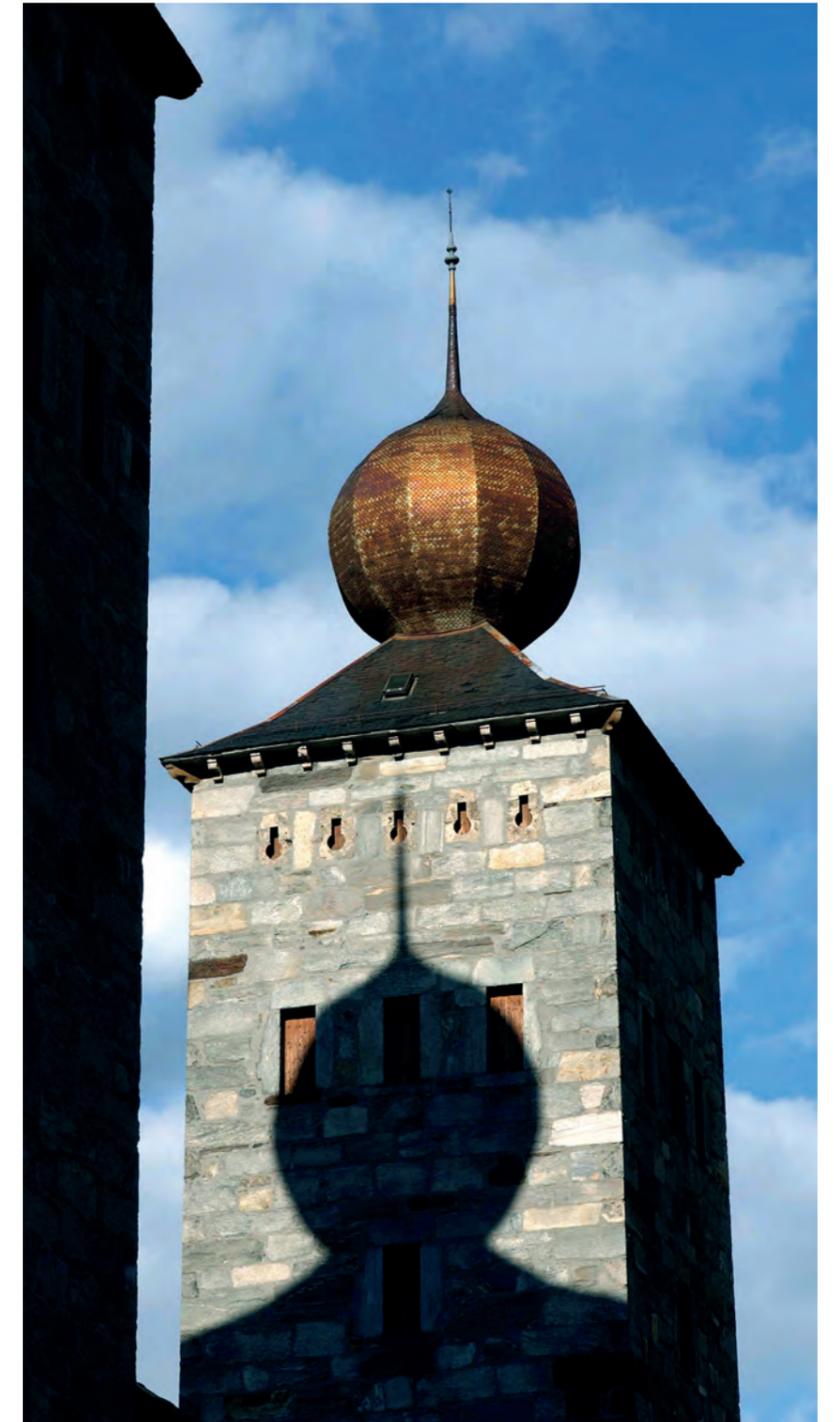
Mediale Aufmerksamkeit wurde der Stiftung Stockalperschloss über die Auftritte der Stiftungsdirektorin in zwei Formaten des Schweizer Fernsehens zuteil (vgl. 1.4 *Veranstaltungen, Kommunikation und Vermittlung*). In der einen SRF-Sendung «Dahinden im Goldrausch – Auf den Spuren des Golds von Gondo» war neben Dr. Marie-Claude Schöpfer auch Stiftungsrat Dr. Helmut Stalder mit Redebeiträgen zum Leben und Wirken Kaspar Stockalper vom Thurms (1609–1691) vertreten.

Personalwesen

Der Anschluss an das Personalreglement und das Lohnstatut der Stadtgemeinde Brig-Glis wurde per 1. Januar 2018 vollzogen.

Quästor Alain Fux konsultierte zur Festlegung der Löhne 2021 der Mitarbeitenden des Forschungsinstituts das Präsidialamt der Stadtgemeinde:

Wie Stadtschreiberin Ursula Kraft mitteilte, beschloss der Stadtrat an seiner Sitzung vom 15. Dezember 2020, vor dem Hintergrund der schweizweit stagnierenden Löhne und des sinkenden Preisniveaus auf eine Anhebung der Saläre zu verzichten. Ausschlaggebend für den Entscheid war weiter, dass die Löhne der Stadtgemeinde Brig-Glis während der vergangenen fünf Jahre trotz Negativsteuerung von - 0.3 % bereits um 2 % erhöht worden sind.





1.3 STIFTUNGSVERSAMMLUNG

Die auf den 5. Juni 2020 terminierte ordentliche Versammlung der Stiftungsmitglieder musste wegen der Coronakrise abgesagt werden.

Die Stiftungsmitglieder wurden am 9. Juni 2020 auf dem Korrespondenzweg über die Nichtdurchführung des Anlasses informiert und zwecks statutarisch vorgesehener Entgegen-

nahme mit dem Jahresbericht 2019, dem Revisionsbericht und dem Protokoll der Stiftungsversammlung vom 22. Juni 2019 bedient.

Als kleine Entschädigung für den entfallenen Jahresanlass überreichte die Stiftung ihren Mitgliedern die von der Direktorin verfasste Broschüre zum Stockalperschloss.

Der Termin für die nächste Stiftungsversammlung wurde zum Jahresende hin fixiert. Die Zusammenkunft wird am 28. Mai 2021 stattfinden.



2. Zusammensetzung der Stiftungsorgane

2.1 STIFTUNGSRAT

Per Ende des Berichtsjahrs setzt sich der *Stiftungsrat* wie folgt zusammen:

Präsidentin Anja Wyden Guelpa, Genf

Vizepräsident Christian Perrig, Brig-Glis

Quästor Alain Fux, Brig-Glis

Mitglieder	Dr. Eduard Brogli, Brig-Glis	Dr. Caroline Schnyder, Bern
	Prof. em. Dr. Louis Carlen, Ehrenstiftungsrat, Brig-Glis	Dr. Helmut Stalder, Winterthur
	Hans Conzett, Bremgarten	Daniel Studer, Brig-Glis
	German Escher, Brig-Glis	H.H. Valentin Studer, Brig-Glis
	Roland Imhof, Brig-Glis	Louis Ursprung, Brig-Glis
	Dr. Donata Maria Krethlow-Benziger, Luzern	Prof. Dr. Guido Vergauwen, Freiburg i.Üe.
	Elena Mégevand-Valli, Bern	Esther Waeber-Kalbermatten, Brig-Glis
	Hans Ritz, Brig-Glis	Urs Zenklusen, Brig-Glis
	Peter Schmid, Brig-Glis	

2.2 GESCHÄFTSFÜHRENDER AUSSCHUSS

Der *Ausschuss* konstituiert sich wie folgt:

Stiftungsratspräsidentin Anja Wyden Guelpa

Stiftungsratsvizepräsident Christian Perrig

Stadtpräsident Louis Ursprung

Stadtarchitekt Roland Imhof

Quästor Alain Fux

An den Sitzungen nimmt ferner mit beratender Stimme die Direktorin der Stiftung, Dr. Marie-Claude Schöpfer, teil, die mit der Sitzungsvorbereitung und der Protokollführung sowie mit der Umsetzung der Entscheide betraut ist.



2.3 STIFTUNGSVERSAMMLUNG

Die jährlich zusammentretende *Stiftungsversammlung* besteht aus den Beiträge leistenden Stiftungsmitgliedern. Sie umfasst per Ende des Berichtsjahres:

natürliche Personen	145
juristische Personen	14
Lebenszeitmitglieder	22
Mäzenatsmitglieder	4

Die Abweichungen zum Jahresbericht 2019 erklären sich über den vom geschäftsführenden Ausschuss der Stiftung auf Anregung der Stiftungsratspräsidentin hin gefassten Entschluss, alle Mitglieder des ehemaligen Vereins «Freunde Stockalperschloss», sofern diese nicht explizit einen Austritt oder einen Todesfall mitgeteilt haben, bei der Einladung respektive der Information zur Jahresversammlung mit zu berücksichtigen und in den Kreis der Stiftungsmitglieder zu überführen.

Den Vorsitz führt Stiftungsratspräsidentin Anja Wyden Guelpa.

II. FORSCHUNGSINSTITUT ZUR GESCHICHTE DES ALPENRAUMS

Das Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums als eigene Stiftung wird finanziell und administrativ von der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss geführt.

Die Forschungsprojekte und das laufende Publikationsprojekt Raron-St. German sind substanziell vorangeschritten. Zahlreiche weitere grössere und kleinere Vorhaben in den Bereichen von Verwaltung, Vermittlung und Kommunikation, Expertise und Beratung sowie Planung ergänzten die Palette von Aktivitäten.

1. Arbeitsbericht

1.1 FORSCHUNGSPROJEKTE

Open Access-Online Publikation der Datenbanken: Inventar der historischen Klimadaten und Naturgefahren im Wallis und Sammlung der Oberwalliser Orts- und Flurnamen

Seit 2007 hat das FGA – einen interdisziplinären Ansatz an der Schnittstelle von Natur- und Geisteswissenschaften nachverfolgend – seinen wissenschaftlichen Fokus in einem ersten Schritt auf die historische Klimatologie und in einem zweiten Schritt auf das Thema Naturgefahren gelegt. Als Endprodukt der langjährigen, von Publikations- und Vortragstätigkeiten begleiteten Erhebungsarbeiten resultierte eine auf EDV-Ebene fortlaufend weiterentwickelte, verschiedenste Suchfunktionen anbietende, wie die kooperierenden Kollegen aus dem Bereich der Naturwissenschaften und der Geschichtswissenschaft einhellig attestierten, auf dem Gebiet der Schweiz einzigartige Klima- und Naturgefahrenbank, die nach derzeitigem Stand 9336 Datensätze

(einzeilige bis mehrseitige Einträge) umfasst, welche nach 149 Stichworten kategorisiert 12'556 Einzeleinträgen entsprechen. Die erhobenen Daten stammen aus lateinischen, deutschen, italienischen und französischen, teils für den Laien kaum lesbaren Texten für den Zeitraum vom 6. bis zum 21. Jahrhundert.

Synergien zur Oberwalliser Orts- und Flurnamendatenbank

Auf dem Feld der möglichst präzisen geographischen Verortung der historischen Daten zu Klima und Naturgefahren vergangener Epochen konnten über die Zusammenarbeit mit Prof. em. Dr. Iwar Werlen, dem ehemaligen Leiter des Universitären Forschungszentrums für Mehrsprachigkeit entscheidende Fortschritte erzielt werden. Hatte doch seit dem Beginn der 1990er Jahre eine Equipe unter der Leitung von Prof. Werlen die seit 1971 von Marcus Seeberger in Angriff genommenen Arbeiten (Feldarbeit, d.h. Gemeindebesuche und Befragung von Gewährspersonen, sowie Sichtung historischer

Dokumente; danach Festhalten der Informationen auf Karteikarten) zur Sicherung des historischen Orts- und Flurnamengutes im Oberwallis fortgesetzt, gesichert und in eine umfassende und komplexe, mit Kartenmaterial hinterlegte Datenbank (47'600 Datensätze) übertragen.

Mit der Entwicklung sowohl des Inventars der Klimadaten und Naturgefahren als auch mit der Oberwalliser Orts- und Flurnamendaten auf Informatikebene zeichnet sich René Pfammatter, der aktuell als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Informatikverantwortlicher am Forschungsinstitut tätig ist. Diese Personalunion bot die Möglichkeit, über Forschungsprojekte hinweg wertvolle Synergien zu knüpfen. Die Vorarbeiten des Orts- und Flurnamensbuches erwiesen sich auf diesem Weg nicht nur auf inhaltlicher Ebene als hilfreich, indem sie die zur Lokalisierung von Naturereignissen und klimarelevanten Prozessen erforderlichen Informationen aus verschiedenen Epochen boten, sondern auch

in technischer und zeitökonomischer Hinsicht.

Open Access-Veröffentlichung

Da die Substanz des Inventars der historischen Klimadaten und Naturgefahren aktuell im Fokus der Öffentlichkeit steht und für die Bevölkerung des Wallis ebenso wie die digitale Sammlung der Orts- und Flurnamen von massgeblichem Interesse ist, hat das Institut das Projekt entwickelt, die wichtigen Datenbanken zur Veröffentlichung auf der Website www.stockalperstiftung.ch aufzubereiten. Dabei wird nach der zeitaufwendigen Transkription und endnutzerorientierten Vereinfachung der nicht breitauglichen, da fremdsprachigen Quellenzitate die in Zusammenarbeit des Informatikers mit einer Agentur zu vollziehende Kreierung einer logischen Prinzipien folgenden und benutzerfreundlichen Anforderungen gerecht werdenden sowie möglichst viele Abfragen ermöglichenden Weboberfläche die grösste Herausforderung darstellen.

Mit der kostenlosen Zurverfügungstellung der mittels langwieriger Erhebungen gewonnenen Forschungsergebnisse für Recherchen im Internet möchte das FGA Forscherinnen und Forschern einen Anreiz bieten für die Beantwortung weiterführenden Fragestellungen in den präsentierten Zusammenhängen. Darüber hinaus soll über die Open Access-Veröffentlichung einem möglichst breiten Nutzerkreis, Bevölke-

rung und Behörden, die Möglichkeit eingeräumt, ohne käuflichen Erwerb von für Laien mitunter schwierig zu fassenden Publikationen in der Region betriebene Forschung für persönliche oder institutionelle Anliegen nutzbar zu machen. Vor allem anderem möchte das FGA jedoch Grundlagenforschung der geisteswissenschaftlichen Felder im Oberwallis Sichtbarkeit verleihen, ihren Endprodukten den Weg von Expertekreisen in die Öffentlichkeit bahnen und dadurch den Mehrwert der entsprechenden, vielfach unterschätzten und im Oberwallis institutionell untervertretenen und finanziell schlecht aufgestellten Disziplinen unterstreichen.

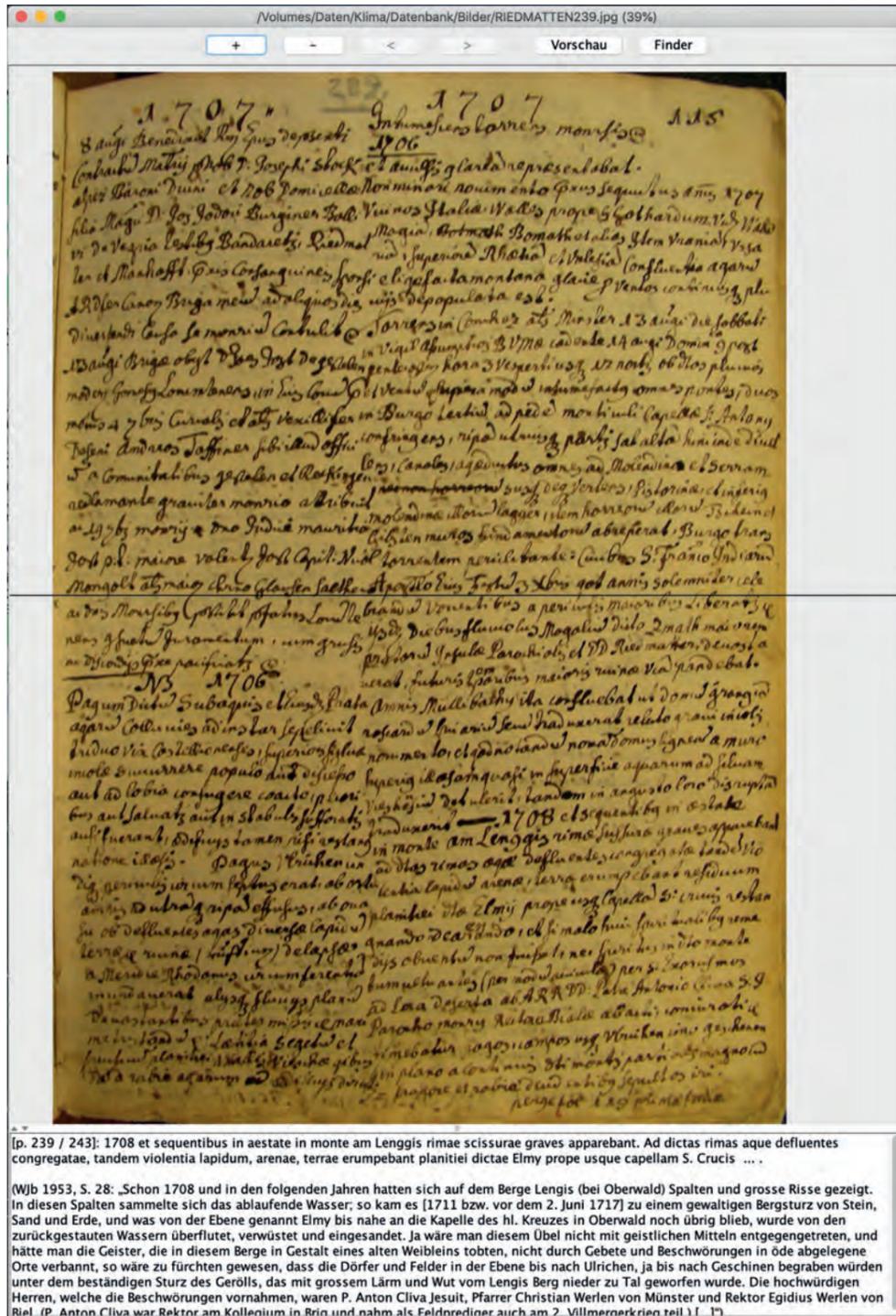
Transkriptionsarbeiten und Datenbankbereinigungen

Die komplexen, zur Veröffentlichung der Datenbanken auf der Stiftungsw Webseite zu bewältigenden Arbeitsschritte bedingen einen gewissen Kapitalbedarf, der Personalkosten und ein Mandat für eine Agentur abdecken muss. Nachdem zu Beginn des Jahres der negative Bescheid zu einer ersten Gesuchstellung eingetroffen war, konnten 2020 hinreichend Finanzmittel zum initialen Start des Projekts eingeworben werden (vgl. 1.5 Planerisches und Projektanträge).

Die beiden am Vorhaben beteiligten Historiker bemühten sich um die Übersetzung und Transkription fremdsprachiger Quellenbelege ins

Deutsche. Dr. Gregor Zenhäusern und lic. phil. Philipp Kalbermatter, die sich im Rahmen von wissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten und weiterer Forschungsprojekte in den letzten zweieinhalb Jahrzehnten eingehend mit der Walliser Archivlandschaft auseinandergesetzt haben und darüber hinaus die zur Durchführung dieser Arbeiten unerlässliche paläographische Spezialisierung vorweisen kann, verfügen über detaillierte Kenntnisse der Bestände und konnten die Arbeiten entsprechend zügig vorantreiben.

Daneben kümmerte sich der EDV-Verantwortliche des Instituts um die Bereinigung der Datensätze der über längere Entwicklungsintervalle hinweg erarbeiteten komplexen Java-Datenbankstrukturen. Auch nahm er die konzeptionellen Arbeiten in Angriff, die künftig ein Herunterbrechen der Datenbanken auf eine endnutzeradäquate Form, welche Benutzerfreundlichkeit, Übersichtlichkeit und eine einfache Handhabung bieten wird, in Angriff. Denn es wird notwendig sein, entsprechende Weboberflächen zu entwickeln, die den Nutzerinnen und Nutzern verschiedene Abfragemöglichkeiten und Visualisierungsoptionen bieten werden. Schliesslich stellte René Pfammatter auch erste Überlegungen hinsichtlich der Modalitäten der Datenmigration an, denn die Ausgestaltung und Kreierung der Oberflächen und Abfragetools wird – da entsprechende Kompetenzen im



FGA nicht vorhanden sind – durch ein spezialisiertes Unternehmen vorzunehmen sein.

Die Fratelli Loscho in Brig. Ein alpenländisches Handels-, Speditions- und Finanzunternehmen (ca. 1760–1830)

Datenerhebungen

Die Datenerhebungen aus den brogliardi, den in der bottega – dem Verkaufsladen – der Fratelli Loscho in Brig als Journal oder Notizbuch für laufende Waren- und Bargeldbezüge respektive Kredite geführten Schuld- und Kreditbücher, die einerseits dem Warenkleinhandel im Verkaufsladen, andererseits dem Kredit- und Bankwesen zuzuordnen sind, konnten in einem äusserst bescheidenen Rahmen weiter vorangetrieben werden. Bis zum Jahresende lagen insgesamt 14'625 Datensatzreihen aus folgenden brogliardi vor: FL-21: 282 Seiten (2536 Datensatzreihen); FL-19: 443 Seiten (3220 Datensatzreihen); FL-20: 557 Seiten (3894 Datensatzreihen), FL-22: 473 Seiten (4171 Datensatzreihen), FL-23: 420 Seiten, davon 165 erfasst (bisher 1811 Datensätze).

Insgesamt bietet die Quellengattung der brogliardi eine breite Palette an Einzelinformationen zum regionalen Warenhandel und zu Praktiken des Finanzgeschäfts sowie des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Neben

prosopographischen Daten liefern die Schuld- und Kreditbücher Aufschlüsse über zeitgenössische metrologische Werte, kaufmännische Usancen, Zahlungsmodalitäten sowie Liquiditäten. Und schliesslich erlauben sie einen detaillierten Blick in den Walliser Warenkorb des ausgehenden 18. Jahrhunderts.

Bereits ausgewertet wurde brogliardi FL-21. Umfassende auswertende Massnahmen zum Quellentypus sollen nach Abschluss der sehr zeitaufwendigen Erhebungsarbeiten von Daten zum Kleinhandel und den Bankgeschäften insgesamt (zahlreiche weitere Bücher vorhanden) in Angriff genommen werden, denn nur über eine vollständige Erhebung der entsprechenden Daten kann künftig eine breite Analyse des regionalen Konsumverhaltens durchgeführt werden.

Mandat Kulturstiftung Raron

2015 erteilte die Kulturstiftung Raron unter dem Präsidium von Sylvia Bittel-Ruffener dem Forschungsinstitut ein Mandat zur Aufarbeitung der in den Pfarr-, Bürger- und Gemeindearchiven von Raron und St. German überlieferten historischen Dokumente zwecks Darstellung der gewonnenen Erkenntnisse in einer im Nachgang des Projekts zu erstellenden Buchpublikation.

Konzeptarbeit und Administratives

Das Konzept der Publikation erfuhr in der Berichtsperiode kleine Modifikationen in Form von thematischen Umstellungen sowie eine substantielle Änderung. So wird die Publikation nicht mehr sechs, sondern insgesamt acht Grundkapitel umfassen, die sich konkret wie folgt ausgestalten werden (mit Bearbeitungsstand):

1. *Allgemeines und Frühzeit*
Remo Wenger: Flora und Fauna (Layout) / Hans Rudolf Pfeifer: Gesteine und Steinbauten (Layout) / Patricia Meyer: Archäologie (Layout) / Iwar Werlen: Alemannisierung, Flurnamen (Layout) / Philipp Kalbermatter und Gregor Zenhäusern: Erste schriftliche Erwähnungen (in Bearbeitung)

2. *Raron und das Wallis*
Philipp Kalbermatter und Gregor Zenhäusern: Wallis (in Redaktion) / Bischöfe und Landeshauptmänner (in Redaktion) / Zenden und Bezirk (in Redaktion) / Freiherren von Raron (in Redaktion) / Vizedominat (in Redaktion) / Familie Asperlin (in Redaktion) / Meiertum (in Redaktion)

3. *Gemeinde und Burgerschaft*
Philipp Kalbermatter und Gregor Zenhäusern: Gemeinde bis 1848 (in Redaktion) / Gemeinde seit 1848 (Text liegt vor) / Burgerschaft (in Redaktion)

4. Kirche und Pfarrei

Philipp Kalbermatter und Gregor Zenhäusern: Pfarrei Entstehung und Wandel (in Redaktion) / Philipp Kalbermatter und Gregor Zenhäusern: Pfarrei Strukturen (in Bearbeitung) / Philipp Kalbermatter und Gregor Zenhäusern: Pfarrei Leben und Vereine (in Redaktion) / Carmela Kuonen Ackermann: Kirche St. German (in Redaktion) / Sophie Providoli: Burgkirche Raron (Layout) / Carmela Kuonen Ackermann: Felsenkirche Raron (Layout) / Carmela Kuonen Ackermann: Kapellen (in Redaktion) / Sophie Providoli: Ulrich Ruffiner (Layout) / Matthias Walter: Glocken (Layout) /

Beat Jaggi: Glockenspiel (Text vorhanden, zu bearbeiten)

5. Bevölkerung und Siedlung

Philipp Kalbermatter und Gregor Zenhäusern: Bevölkerung (in Bearbeitung) / Philipp Kalbermatter und Gregor Zenhäusern: Familien und Ämterfamilien (in Redaktion) / Stephanie Summermatter: Rhonekorrektur (Layout) / Stephanie Summermatter: Entsepfung (Layout) / Raimund Rodewald: Kulturlandschaft (Layout) / Richard Zurwerra: Bewässerung (Layout) / Ruedi Salzgeber: Weinbau (Layout) / Klaus Troger: Dorfbild, Denkmalpflege (Layout)

6. Verkehr und Wirtschaft

Philipp Kalbermatter und Gregor Zenhäusern: Verkehr (in Bearbeitung) / Werner Bellwald: Gewerbe und Industrie (Layout) / Marie-Claude Schöpfer: Handelsfamilien Gattlen und Fontaine (Layout) / Ruedi Salzgeber: Bau der Lötschbergbahn (Layout) / Patrick Z'Brun: Apparatebau Techron (Layout) / Hugo Schneider und Peter Teuscher: NEAT (Layout)

7. Kunst und Kultur

Hortensia von Roten: Objekte in auswärtigen Museen (Layout) / Carmela Kuonen Ackermann: Standesscheiben (in Redaktion) / Sophie Providoli:



Blick auf die Burgkirche von Raron

Dorfbrunnen (Layout) / Henri von Roten: Leo Luzian von Roten (Layout) / Hubert Theler: Rilke und Raron (Layout) / Christoph Salzgeber: Theaterwesen (Layout) / Karim Habli: Tenebrae, Totentanz (Layout) / Patricia Meyer: Museum auf der Burg (Layout) / Karl Salzgeber: Atelier Zentriegenhaus (Layout) / René Salzgeber: Kulturweg (Layout)

8. Gegenwart und Zukunft

Reinhard Imboden und Thomas Köppli: Gemeinde heute (Layout) / Paul Martone: Pfarrei heute (Layout) / Luzius Theler: Visionen für die Zukunft (ausstehend)

9. Ämterlisten in Auswahl

Solche Listen sind teils ganz, teils unvollständig und teils noch nicht vorhanden.

Am 3. September 2020 fand im Forschungsinstitut eine Sitzung mit den Verantwortlichen der Kulturstiftung Raron statt, in deren Rahmen neben administrativen Problemen wie Timing, Budget, thematische Erweiterungen und Fotoaufträge besprochen wurden.

Betreuung der Gastautoren

Die Mitarbeitenden des Forschungsinstituts standen einem grossen Teil der beauftragten Autoren im Verlauf des Jahres mit ihrer Expertise zur Verfügung. Der Austausch erfolgte auf dem Korrespondenzweg, per Email, telefonisch und nicht selten im Rahmen von persönlichen Unter-

redungen. Nicht wenige der Autoren nahmen dieses Angebot – teils mehrfach – in Anspruch.

Redaktion und Layout

Im Verlauf des Jahres trafen, teilweise mit kleinerer oder grösserer Verzögerung, die Texte der Gastautorinnen und -autoren ein. Nachdem für einige Beiträge alternative Verfasser gesucht werden mussten, liegt mittlerweile der überwiegende Teil der zahlreichen Beiträge vor.

Einen teils erheblichen Aufwand verlangte die redaktionelle Bearbeitung der Beiträge dem Team des Instituts ab. Die Texte mussten nicht nur auf formaler und stilistischer Ebene harmonisiert werden, sondern es galt zumindest partiell auch, inhaltliche Mängel zu beheben. Bis zum Jahresende konnten die meisten Beiträge

fertiggestellt und an das Team vom Layout weitergereicht werden, welches begonnen hat, mit dem Programm Adobe Indesign den Satz der Texte vorzunehmen.

Die Mitarbeitenden des Instituts arbeiteten parallel dazu an der Abfassung der Haupttexte weiter.

Bebilderung

Darüber hinaus wurde die Bildredaktion final aufgegleist, so dass bis zum Herbst beide vorgesehenen Fotografen ins Feld geschickt werden konnten. Die erste Tranche Fotos wurde von Christian Pfammatter im Oktober 2020 geliefert. Darüber hinaus haben die Mitarbeitenden des Instituts die Sammlung von weiteren illustrativen Materialien aus Archiven und Sammlungen in Form von druckgeeigneten Digitalisaten fortgesetzt.



Ansicht des Dorfes St. German

1.2 MANDATE UND AUFTRÄGE

Im Auftrag verschiedener Institutionen versieht das Forschungsinstitut weitere Aufgaben:

Verwaltung des Stockalperarchivs und der Stockalperbibliothek

Im Auftrag der Stadtgemeinde Brig-Flis verwaltet und supervisiert das Institut seit Jahrzehnten das historische Familienarchiv der Stockalper. 2020 nahm die Direktorin zu Handen dieser mehr als 17'000 Dokumente umfassenden Sammlungen drei Bände Juridica entgegen, die aus dem Privatbesitz einer Frau Bodenmüller stammen.

Daneben überreichte Christine Cinaschmid namens ihres Vaters Rudolf Schmid mehrere Bände, welche Zeugnis vom Bahnbetrieb in Brig während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ablegen.

Volmar Schmid wiederum überantwortete dem Institut Aktenmaterial einer Bewässerungsgesellschaft in Ausserberg aus den 1950er Jahren.

Mandat des Vereins für das Oberwalliser Orts- und Flurnamenbuch

Informatiker René Pfammatter führte während der Berichtsperiode zu einem Pensum von 10 % – wie im Mandatsvertrag vereinbart – die vorgesehenen Arbeiten zur Weiterentwicklung, Pflege und Ausarbeitung der Datenbank des Vereins für das Oberwalliser Orts- und Flurnamenbuchs aus. Die umfangreiche und komplexe, mit Kartenmaterial hinterlegte Struktur umfasst 47'600 Datensätze.

Im Rahmen des lancierten Projekts – Open Access-Online Publikation der Datenbanken: Inventar der historischen Klimadaten und Naturgefahren im Wallis und Sammlung der

Oberwalliser Orts- und Flurnamen soll diese reichhaltige Sammlung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und für die Forschung nutzbar gemacht werden.

Mandat des Geschichtsforschenden Vereins Oberwallis

Das Forschungsinstitut zeichnete sich im Auftrag des Geschichtsforschenden Vereins Oberwallis verantwortlich für die finanziellen Belange der Einrichtung sowie für die Mitgliederverwaltung und weitere administrative Aufgaben. Darüber hinaus besorgten die Mitarbeiterinnen der Kanzlei des Forschungsinstituts, Christine Bregy-Witschard und Michaela Treyer-Imstepf, die redaktionelle Bearbeitung und das Layout des Bandes der vom Verein alljährlich herausgegebenen Blätter aus der Walliser Geschichte.



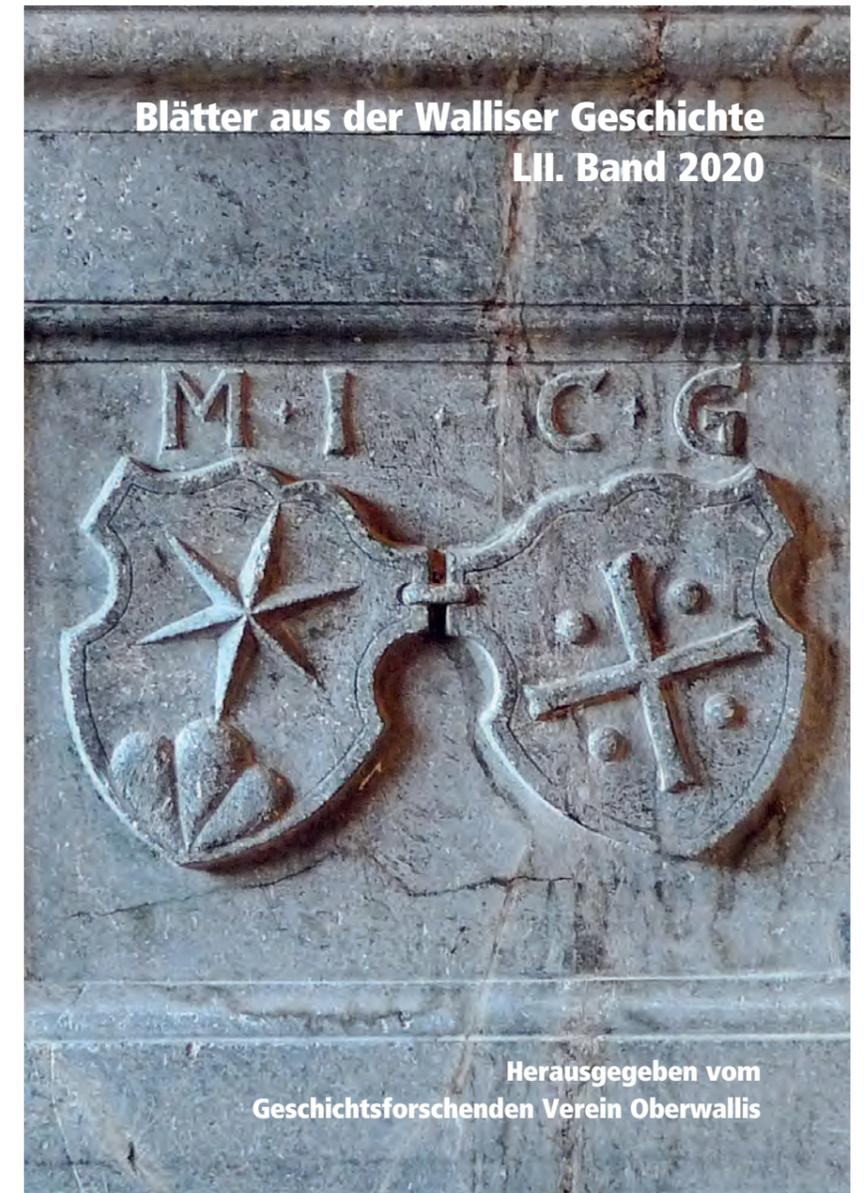
1.3 PUBLIKATIONEN

Blätter aus der Walliser Geschichte (280 Seiten)

Das Forschungsinstitut hat erneut im Auftrag des Geschichtsforschenden Vereins Oberwallis einen thematisch breit gefächerten Band der «Blätter aus der Walliser Geschichte» (BWG) herausgebracht. Der LII. Band der Blätter versammelt Beiträge aus verschiedenen historischen Epochen und Fachbereichen.

Veröffentlichte Beiträge

Der Hauptbeitrag aus der Feder von Werner Bellwald, Hans Kalbermatten und Hans-Rudolf Pfeifer versucht die Frage nach dem Alter der Giltsteinöfen zu beantworten. Die Autoren suchten im Wallis nach entsprechenden Belegen in Feld, Literatur und Archiv. Die ältesten erhaltenen Öfen datieren auf die Jahre um 1500. Archivbelege wiederum bezeugen Objekte bereits im 15. Jahrhundert. Zweiraumtiefe Häuser (Küche-Stube) existierten im Wallis, wie dendrochronologische Untersuchungen belegen, schon im 14. Jahrhundert. Für das 16. Jahrhundert können um die 180 Öfen belegt und davon drei Dutzend in einem Inventar präsentiert



Cover der BWG 2020

werden. Der Blick auf Nachbarregionen ergibt teils einen ähnlichen Befund für diese lange vernachlässigte, doch für den einstigen Wohnkomfort im Alpenraum zentrale Erregenschaft.

Einen weiteren umfangreichen Beitrag zum Band beigesteuert hat Paul Martone. Mit seinem Artikel zum «Theologen auf dem Bischofsstuhl von Sitten, Dr. Peter-Joseph de Preux (1795–1875)» arbeitet er ein kirchengeschichtliches Thema auf: Das Erste Vatikanische Konzil, das 1869 in Rom stattfand, hat durch die Dogmatisierung der Unfehlbarkeit des Papstes, bis heute eine grosse Bedeutung für die Katholische Kirche. An dieser Bischofsversammlung nahm auch Peter-Joseph de Preux teil, der seit 1844 Bischof von Sitten war. Durch eine vielbeachtete Rede in der Konzilsaula hat er sich für dieses Anliegen stark gemacht und Anerkennung selbst von Papst Pius IX. erhalten. Schon 1854 verfasste er zuhanden dieses Papstes eine profunde theologische Abhandlung, in der er die Gründe darlegte, die für eine unbefleckte Empfängnis Mariens sprachen. Diese wurde am 8. Dezember 1854 von Papst Pius IX. ebenfalls als Dogma verkündigt. Für die Kirche in der Schweiz war es keine einfache Zeit, in der de Preux als Bischof von Sitten amtierte. Bischof de Preux verhandelte geduldig und mit Geschick mit den verschiedenen,

in kurzer Abfolge sich wechselnden Regierungen.

Ein aktuelles Thema behandelt Marie-Claude Schöpfer in ihrem Artikel mit dem Titel ««Not for profit»? Über den Nutzen der Geisteswissenschaften für die Gesellschaft». Der die Rolle der Geistes- und Sozialwissenschaften aufgreifende Beitrag geht der Frage nach dem Nutzen und Mehrwert der von Politik, Wirtschaft, Bildungssektor und Öffentlichkeit gerne als teuer und nutzlos abgestempelten Geisteswissenschaften für die Gesellschaft nach. Die strukturellen Gründe für den schlechten Ruf der «Humanities» werden dabei ebenso thematisiert wie sinnvolle Gegenmassnahmen zur Revision des verzerrten Bildes.

Ein weiterer Artikel aus der Feder von Marie-Claude Schöpfer greift ein wirtschaftshistorisches Thema der vorindustriellen Periode der Region auf: Der Beitrag widmet sich dem Markt- und Messewesen und führt dessen wichtigste Entwicklungslinien und Typologisierungen aus. Als exemplarisches Beispiel werden die als Messen bezeichneten Jahrmärkte von Martigny thematisiert, hinterliessen diese doch während Jahrhunderten kontinuierlich Spuren in historischen Dokumenten, ehe 1960 mit der Begründung der «Foire du Valais» eine strukturelle Neuorientierung erfolgte.

Broschüre zum Stockalperschloss (24 Seiten)

Italienische Broschüre

Im Verlauf des Frühjahrs konnte die italienische Übersetzung der Broschüre zum Stockalperschloss, welche bereits in deutscher, französischer und englischer Sprache vorlag, vorgenommen werden. Nach der Durchführung des Layouts und des Drucks konnte auch dieses Produkt in der «Passage Simplon» zum Verkauf angeboten werden. Den deutschen Grundtext verfasste die Institutsdirektorin:

- Il Castello Stockalper. Il palazzo barocco di Kaspar Stockalper vom Thurm (1609–1691) a Briga, Briga 2020.



Wissenschaftliche Artikel

Die Mitarbeitenden des Forschungsinstituts haben während der Berichtsperiode wie folgt wissenschaftliche Artikel und Buchbeiträge verfasst:

- Marie-Claude Schöpfer, «Not for Profit»? Über den Nutzen der

Geisteswissenschaften für die Gesellschaft, in: Blätter aus der Walliser Geschichte LII. (2020), S. 243–256.

- Marie-Claude Schöpfer, Die «Faires» von Martigny im Markt- und Messewesen der vorindustriellen Epoche, in: Blätter aus der Walliser Geschichte LII. (2020), S. 257–266.

- Gregor Zenhäusern und René Pfammatter, Hochwasserprävention an Saltina (Brig-Glis) und Vièze (Monthey) vom Spätmittelalter bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts, in: Le Rhône. Territoire, ressource et culture, textes réunis par Emmanuel Reynard, Alain Dubois und Muriel Borgeat-Theler (Beihefte zu Vallesia 33), Sitten 2020, S. 61–71.



1.4 VERANSTALTUNGEN, KOMMUNIKATION, VERMITTLUNG UND KOOPERATIONEN

Veranstaltungen

Ateliers de recherche – Sciences humaines

Die von AVPSPH, HES, CREPA, CIRM, Vallesiana und dem Forschungsinstitut organisierten Forschungsateliers bieten Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftlern die Gelegenheit, sich mit Berufskolleginnen und -kollegen über ein laufendes Projekt auszutauschen. In informeller und geselliger Atmosphäre können dem Vorhaben neue Inspirationsquellen und weiterführende Analysemethoden erschlossen und Synergien geknüpft werden.

Das vom Institut organisierte Atelier fand am 24. November 2020 per Videokonferenz statt. Am Anlass präsentierte Madline Favre ihr Dissertationsprojekt zum Thema «Exploration des connaissances et des pratiques de santé en Valais au XVIII^e siècle à travers le regard du vicaire Jean-Maurice Clément (1736–1810)». Dr. Werner Bellwald präsentierte unter dem Titel «Leben an der Limite. Archäologische und historische/volkskundliche Erforschung eines aufgelassenen Bergdorfes»

<https://unil.zoom.us/j/zoom/register/1jcsdUGuqDMH9pVUeEku-NL1BmY2Hh->

**Stockalperschloss – Brig
Forschungsinstitut**
Videokonferenz
24. November 2020
12.15 Uhr–13.45 Uhr

**Forschungsatelier –
Geisteswissenschaften**

Madline Favre
Exploration des connaissances et des pratiques de santé en Valais au XVIII^e siècle à travers le regard du vicaire Jean-Maurice Clément (1736–1810)

Werner Bellwald
Leben an der Limite. Archäologische und historische/volkskundliche Erforschung eines aufgelassenen Bergdorfes

Logos: UNIL, AVPSH-VGW, crepa, HES-SO VALAIS WALLIS, archives de l'état du val, Staatsarchiv wallis

die Ergebnisse von Grabungen, die in Kühmatt durchgeführt worden sind.

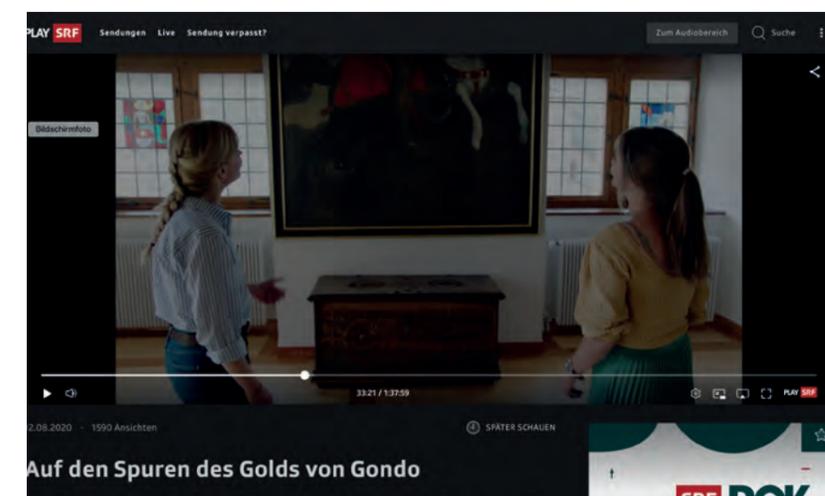
Öffentlichkeitsarbeit

Die Aktivitäten des Forschungsinstituts und der Stiftung wiesen während des Jahres 2020 qualitativ exquisite Medienpräsenz auf:

Am 3. August 2020 gab Stiftungsdirektorin Dr. Marie-Claude Schöpfer in der «SRF Aktuell»-Live-Sendung vom Simplonpass kompetent Auskunft zur Rolle Kaspar Stockalper vom Thurms (1609–1691) als Herrscher und Transitunternehmer.

Am 12. August 2020 wurde die SRF-Sendung «Dahinden im Goldrausch

– Auf den Spuren des Golds von Gondo» ausgestrahlt, in deren Rahmen Stiftungsdirektorin, Dr. Marie-Claude Schöpfer, und Stiftungsrat Dr. Helmut Stalder mit Redebeiträgen zum Leben und Wirken Kaspar Stockalper vom Thurms (1609–1691) vertreten waren. Der Dreh im Stockalperschloss hatte in den Monaten Mai und Juni stattgefunden.



Schlossführungen und Präsentation des FGA

Aufgrund der mit den Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus verbundenen Personenzahlbeschränkungen mussten die meisten vorgesehenen Schlossführungen und Präsentationen der Aktivitäten und Projekte des FGA abgesagt werden.

Am 30. September 2020 besuchte einzig die Klasse 4HG B der Primarschule Glis das Forschungsinstitut, um in den Genuss von stufengerechten Ausführungen zur Geschichte des Stockalperschlosses und seines Bauherrn zu gelangen.

Referate

Am 14. August 2020 referierte die Institutsdirektorin im Hotel Landhaus in Münster vor einer Gruppe von Kulturreisenden zum Thema «Kaspar Stockalper vom Thurm (1609–1691): eine Erfolgsgeschichte aus dem Zeitalter des Barock».

Expertise und Partnerschaften

Bourse Crepa

2020 beteiligte sich die Direktorin erneut als Kommissionsmitglied an der Arbeit des Expertengremiums, welches die Bewerbungsdossiers der dritten Ausschreibung des Centre régional d'études des populations alpines (CREPA) für eine «bourse de recherche valaisanne 2021–2023»

(Forschungsstipendium als «chercheur.e associ.e au CREPA») beurteilte. Insgesamt waren sechs Bewerbungsdossiers zu bewerten. In der engeren Auswahl standen zum Abschluss drei Kandidaten.

Beratungen

Schliesslich wurden im Berichtsjahr neben Berufsschülerinnen und Universitätsstudenten, Journalistinnen und Journalisten sowie Dozenten verschiedener Hochschulen und Forschenden zahlreiche weitere Besucherinnen und Besucher im Forschungsinstitut empfangen und in verschiedenen wissenschaftlichen Zusammenhängen und andersgelagerten Anliegen – teils während mehrerer Konsultationen – betreut.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu können, nahmen mindestens folgende Personen und Institutionen die Dienste des FGA zu den in Klammern vermerkten Themenfeldern in Anspruch:

Regula Schmidt und Seline Arnold, Restaurant Schlosskeller, Historisches zu Speisen und Restauration; Melita Tuschinski, Stockalperschloss; Alain Dubois, Inschrift Ausserberg Balken; Milena Erpen, Bodennutzung und Alpwirtschaft Mittelalter; Joseph Wimpfer, Dr. Adrian von Stockalper; Nadine Jacquet, Fotos Dreikönigssaal; Géraldine Clausen, Schlossgarten; Christine Huovinen WSL, alte Ansichten von Visp; Prof. Dr. Alexander Jendorff, Stockalperschloss

und Dreikönigssaal; Rune Frandsen, ETH Zürich, Bau von Staudämmen in den Walliser Lateraltälern; Stephan Seiler, Fonds Elisabethenverein und Stammbaum der Familien Seiler-Stockalper; Jonathan Summermatter, Das Wallis im Ersten Weltkrieg; Matthias Oberli, Bildmaterial zu Stockalper und seinem Schloss; Maximilian In-Albon, Porträts der Familien In-Albon und Stockalper; Suzanna Mistro, Schlosskapelle und Walliser Sakralbauten; Summermatter Ritz Architekten, Turtmann und Stockalpers Gebiw sowie Stockalperbaute in Zwischbergen; Lena David, Stockalperschloss; Elmar Zumkemi, Stockalperbaute in Alpen; Bernhard Rotzer, Lehrmittel des Religionsunterrichts; Kaspar Stengele, Lisa Gärtner, ETH Zürich, Pläne und Akten Stockalperschloss; Wilfried Meichtry, Audiovisuelle Zeugnisse Wallis; Oliver Bumann, Horacio Luciano Beltran, Luca Kronig und Bryan Williner, Salzversorgung des Wallis und Stockalpers Salzhandel; Léa Marie d'Avigneau, Bildmaterialien der Sammlungen Stockalperschloss für den Jahresbericht der Dienststelle für Kultur; Martin Furrer, Währungsrelationen im neuzeitlichen Wallis; sowie die Stadtgemeinde Brig-Glis und ihr Stadtbüro mit vielfältigen Anfragen und die Autorinnen und Autoren der vom Institut betreuten Publikationen.

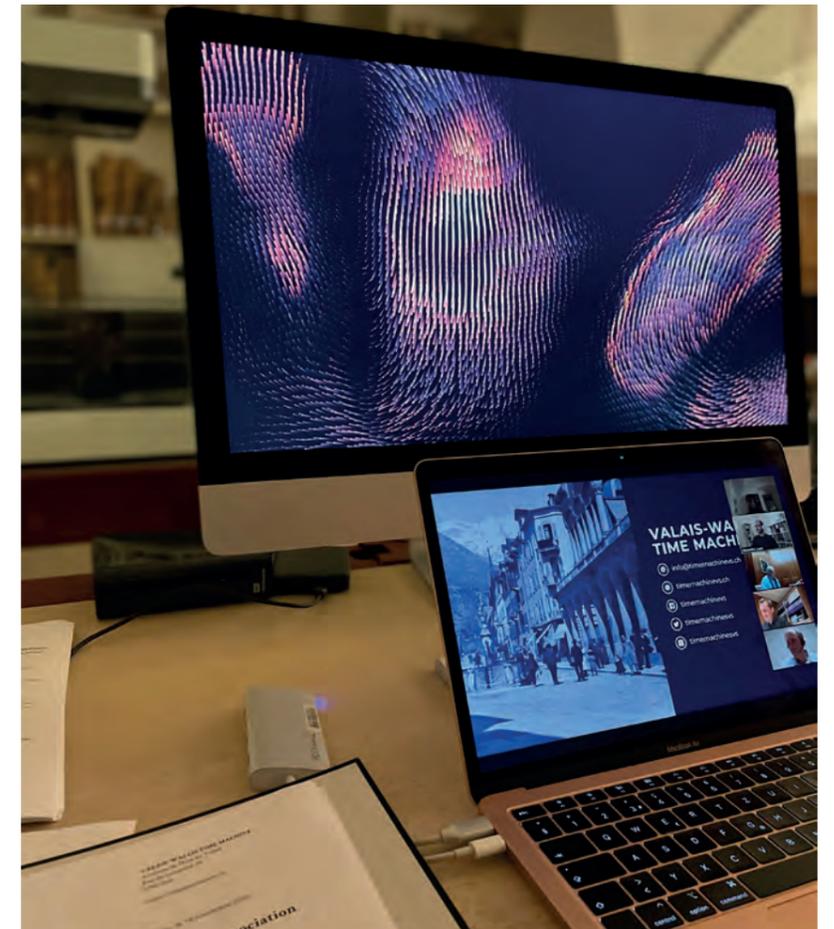
Das Volumen der Anfragen und entsprechend das investierte Zeitbudget verharrte im Berichtsjahr auf

hohem Niveau. Da die Beantwortung nicht selten eine gewisse Expertise erforderte, zeichnete sich in den meisten Fällen die Direktorin sowie die beiden am Institut beschäftigten Historiker für die entsprechenden Arbeitsschritte verantwortlich.

Kooperationen

Valais-Wallis Time Machine

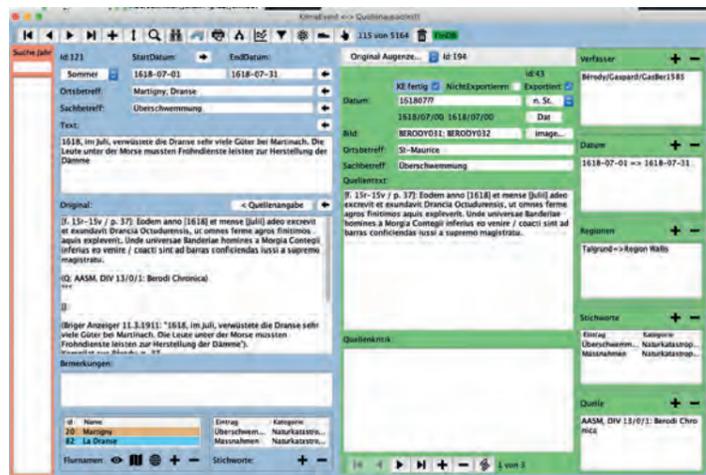
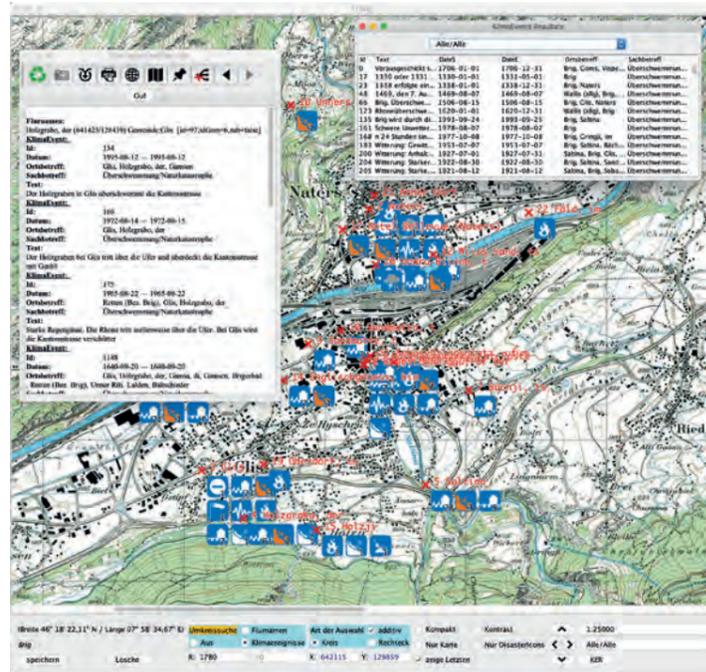
2020 wurde die Institutsdirektorin zur Vizepräsidentin der neu gegründeten Vereinigung Valais-Wallis Time Machine gewählt, an welcher namhafte Institutionen und Körperschaften (EPFL, HES-SO, Stadt und Burgerschaft Sitten, CREPA etc.) Anteil haben. Das FGA wird sich mit einem Jahresbeitrag von Fr. 2000.- am Vorhaben, das sich verschiedenen Projekten im Bereich der Digital humanities widmen wird, beteiligen.



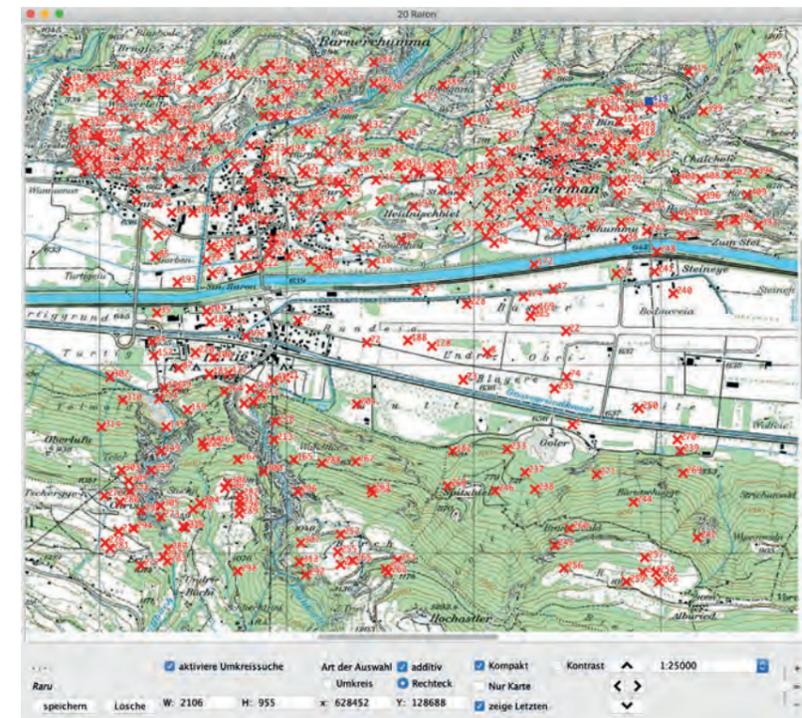
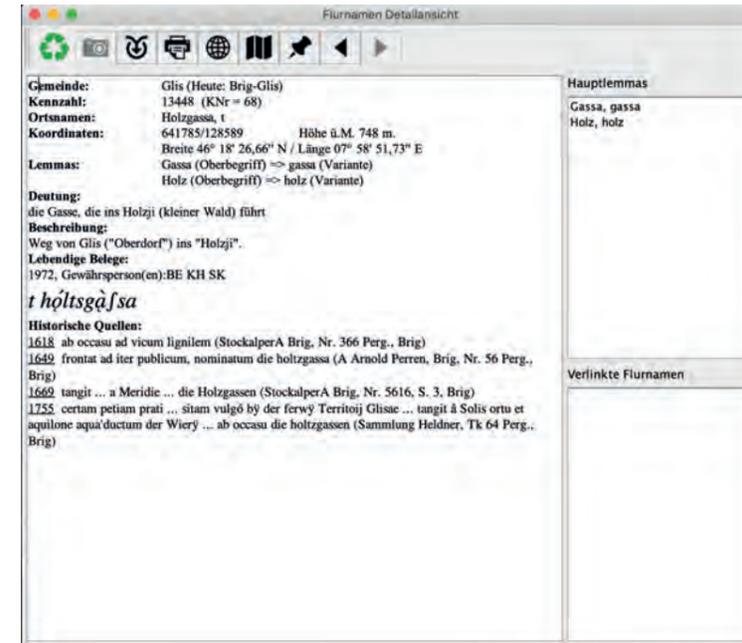
1.5 PLANERISCHES UND PROJEKTANTRÄGE

Open Access-Online-Publikation der Datenbanken: Inventar der historischen Klimadaten und Naturgefahren im Wallis und Sammlung der Oberwalliser Orts- und Flurnamen

Aufgrund der inhaltlichen Beendigung des Klima- und Naturgefahrenprojekts per Ende 2019 und vor dem Hintergrund der Fehlinformierung betreffend die Förderung von Editionsvorhaben, entstand eine Finanzierungslücke für das Jahr 2020, die nicht mit SNF-Geldern gefüllt werden konnte. Als Füllprojekt lancierte die Direktorin deshalb das Vorhaben einer Open Access-Online-Publikation der Datenbanken: Inventar historischer Klimadaten und Naturgefahren im Wallis und Sammlung der Oberwalliser Orts- und Flurnamen.



Ausgewählte Screenshots der Datenbank historisches Klima und Naturgefahren des Wallis



Ausgewählte Screenshots der Datenbank Oberwalliser Orts- und Flurnamen

Finanzierungsgesuche

Zur Finanzierung des Projekts hatte die Direktorin am 23. Oktober 2019 einen Antrag um Unterstützung bei einem Grossunternehmen eingereicht. Im Januar 2020 traf nach dreimonatiger Wartezeit ein abschlägiger Bescheid ein. Als Begründung wurde angeführt, dass sich eine Genehmigung nicht mit den internen Reglementen vereinbaren lasse. Es galt deshalb, ein alternatives Finanzierungskonzept zu suchen.

Marie-Claude Schöpfer konnte nach Ausarbeitung von weiteren Gesuchstellungen je Fr. 15'000.- von der Loterie Romande und der Kulturförderung des Kantons Wallis für das Projekt einwerben. Leider fielen die zugesprochenen Beträge dieser Institutionen weitaus niedriger aus als in den entsprechenden Gesuchen beantragt, so dass bei der letzten möglichen Anlaufstelle, der Förder-schiene Agora des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, welche für die Wissenschaftsvermittlung vorgesehen ist, vom sogenannten Rolling Call (Einreichung während des Jahres, max. Summe Fr. 50'000.-) auf den regulären Einreichtermin vom 1. September 2020 (max. Summe Fr. 200'000.-) umgeschwenkt werden musste. Der Bescheid, ob ein Betrag an das Vorhaben gesprochen werden wird, wird voraussichtlich im Januar/Februar 2021 eintreffen. Vor dem

Hintergrund der massiven Finanzierungsschwierigkeiten beteiligte sich die Dienststelle für Hochschulwesen 2020 dankenswerterweise mit einem einmaligen Betrag von Fr. 19'500.- am Vorhaben.

Diese eingeworbenen Finanzmittel erlaubten es, die Arbeiten rund um

die Datenbankpublikationen dennoch zu lancieren. Umso unerfreulicher überrascht war man sodann im Dezember 2020, als der Stiftungsquästor feststellte, dass der zugesprochene Beitrag der Loterie Romande noch nicht eingegangen war. Auf entsprechende Rückfrage hin teilte die Förderinstitution Alain Fux

mit, dass die zugesprochenen Mittel – entgegen der Praxis früherer Jahre – erst nach Beendigung und Abrechnung des Projekts überwiesen werden.

OPEN ACCESS-ONLINE-PUBLICATION OF THE DATABASES

Inventory of Historical Data on Climate and Natural Hazards of the Valais

Collection of the Upper Valais Place and Field Names



CONTENTS

1. Summary	3
2. Project description	5
2.1 Context	5
2.1.1 The Inventory of Historical Data on Climate and Natural Hazards of the Valais	5
2.1.2 Synergies and interfaces with the database of the Upper Valais	
Place and Field Names	8
2.2 Methods	11
2.2.1 Open access online-publication of the databases	11
2.3 Implementation	12
2.3.1 Milestones, deliverables and responsibilities	14
2.3.2 Risk management plan	14
2.3.3 Finances	14
2.4 Expected Impact	15
2.4.1 Qualitative and quantitative impacts on target public	15
2.4.2 Mediation and communication of scientific projects and knowledge	15
3. Bibliography	16

Publikation 125 Jahre Lonza

Im Kontext der Verhandlungen über die Zukunft des FGA mit dem Kanton Wallis kam es zu einer Kontaktaufnahme der Stiftungspräsidentin mit dem Werksleiter des Standortes Visp der Lonza Group, Renzo Cicillini. Im Rahmen der im August und im Oktober 2020 per Videokonferenz geführten Diskussionen kristallisierte sich ein vom Institut im Rahmen des 125-jährigen Jubiläums der Lonza im Jahr 2022 zu erstellende Publikation zur Unternehmensgeschichte als Kooperationsmöglichkeit. Daraufhin arbeitete die Direktorin per Ende Oktober eine Projektskizze zu Händen von Lonza aus. Das Unternehmen wird die Arbeiten des Instituts, sollte der Vorschlag realisiert werden, mit einer Projektentschädigung und einem Sponsoringbeitrag entschädigen.

Editionsreihe der Walliser Landratsabschiede

Die längerfristige Planung sieht vor, dass das FGA in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv des Kantons Wallis und in loser Kooperation mit der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins – je nach Fortschritt der Gesuchstellung und den gefällten Zusprachen an die übrigen Projekte – vermutlich ab 2022 als Langzeitvorhaben die Editionsreihe der Walliser Landratsabschiede fortsetzt, deren letzter Band 1999

Schweizerische Stiftung für das Stockalperschloss, Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums

Publikationsprojekt zum 125jährigen Unternehmensjubiläum im Jahr 2022

LONZA – von der Karbidlampe zur COvid-19-Impfstoffproduktion. Eine gewaltige Erfolgsgeschichte

Brig-GLis, 30.10.2020



STOCKALPERSCHLOSS

erschienen ist. Nachdem die Projektpartner konsterniert eine Nachricht von Dr. Katharine Weder vom SNF entgegennehmen, dass es entgegen der 2019 seitens Nationalfonds gemachten Ankündigungen nun in absehbarer Zeit doch keine Ausschrei-

bung «Editionen» mehr geben wird, wird der bereits verfasste Kurzantrag als Basis eines Gesuchs dienen, das ab dem kommenden Jahr weiter ausgearbeitet und zu noch unbekanntem Zeitpunkt in der Projektförderung eingereicht werden soll.



1.6 MUSEUM STOCKALPERSCHLOSS

Als Mandat der Stadtgemeinde Brig-
Glis hat das Forschungsinstitut zur
Geschichte des Alpenraums ab dem
1. Januar 2018 den Betrieb Museum
Stockalperschloss übernommen. Zu
den verbundenen Aufgabenfeldern
gehören: die Betreuung und Verwal-
tung der historischen Sammlungen im
Besitz der Gemeinde, das Führen der
Ausstellung «Passage Simplon» so-
wie die fachliche Betreuung und das
Inkasso der von Brig Simplon Touris-
mus angebotenen Schlossführungen.

Historische Sammlungen

Gesuch um mehrjährige Betriebs- beiträge

In den ersten Monaten des Jahres
erging seitens des Departements
für Gesundheit, Soziales und Kultur
eine Ausschreibung zu einem neu
lancierten Unterstützungsprogramm
zur Bewahrung des kulturellen Erbes.
Um vierjährige Betriebsbeiträge be-
antragen zu können, musste die
Institutsdirektorin zunächst eine
Anerkennung der kantonalen Bedeu-
tung der Sammlungen des Museums
Stockalperschloss erwirken. Nach-
dem dieses Gesuch bewilligt wor-
den war, wurde das Antragsdossier
deponiert. Mit Erfolg: Das Museum
Stockalperschloss gelangt 2020 bis
2023 in den Genuss von Fr. 15'000.-
Betriebsbeiträgen p.a.

Die zusätzlichen Mittel erlaubten
es, ab dem vergangenen Sommer im
Rahmen eines Zivildienstesatzes
das zentrale Museumsdepot im Erd-
geschoss des Schlosses aufzuräumen
und von den Mitarbeitenden des In-
stituts eine eingehende Analyse des
Sammlungsgutes, der verschiedenen
Depots sowie der Inventare durchfüh-
ren zu lassen. Am 1. September fand
ein Inspektionsbesuch des Regional-
zentrums Thun des Bundesamtes für
Zivildienst statt. Verschiedene weite-
re administrative Arbeiten fielen bei
der Organisation des Einsatzes von
Jonas Schnyder an.

Analyse der Sammlungsbestände

Aus den von der Direktorin und dem
EDV-Verantwortlichen des Instituts
engmaschig begleiteten Bemühun-
gen resultierte ein von Marie-Claude
Schöpfer verfasster mehrseitiger
Bericht, der nach Rücksprache mit
dem Präsidialamt im kommenden
Jahr dem Stadtrat unterbreitet wer-
den wird. Denn es hatte sich nach
Begehungen gezeigt, dass die im
Parkhaus Weri, im Swisscom-Gebäu-
de sowie in verschiedenen Räumlich-
keiten und Ecken des Schlosses ver-
wahrten Museumssammlungen neu
zu strukturieren sein werden. Dafür
werden Eingriffe ins Sammlungsgut
und damit ins städtische Eigentum
vonnöten sein. Im Depot Parkhaus
Weri etwa muss vermutlich ein Teil

der Holzobjekte und -möbel, da we-
gen der unsachgemässen Lagerung
von Holzwurm und Schimmelpilz be-
fallen, entsorgt werden.



Einblicke ins Sammlungsgut: Depot Weri und
Adrian von Stockalper-Saal

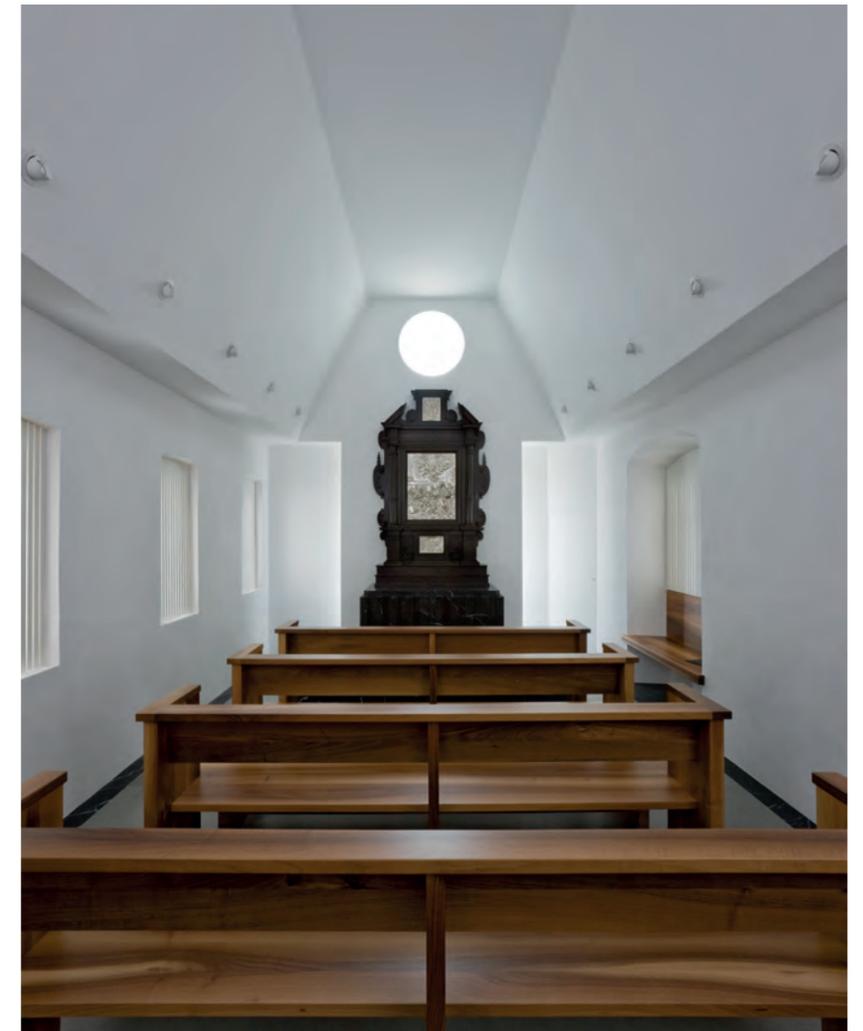
Datenbankdesign

Da die Sondierungen weiter zeig-
ten, dass die bestehenden Inventare
– dem aktuellen State of the Art
nicht Genüge tragend – fast durch-
wegs unbrauchbar sind, wurde der
Informatiker mit der Entwicklung
von neuen Datenbanken beauftragt.
Die entsprechenden Arbeiten sind
am Laufen. Zudem muss das Samm-
lungskonzept neu definiert werden,
was auch vom Kanton im Rahmen
seiner Zusprache der mehrjährigen
Betriebsbeiträge zur Bedingung er-
hoben wurde.

Wie die Direktorin festhält, habe sich
im Zuge der mit Schlosswart Andy Ley
zur Erstellung der Analyse getätigten
Rundgänge im Bereich des vierten
und fünften Obergeschosses (Adrian
von Stockalper-Saal) bis hinauf ins
siebte Obergeschoss (Treppenturm)
ein enormes Potenzial für künftige
bauliche Interventionen und Projekte
sowie die Erschliessung neuer Räum-
lichkeiten manifestiert. Sie hat eine
Begehung organisiert, an welcher zu
Beginn des kommenden Jahres die
Stadtschreiberin, der Stadtarchitekt
und Quästor Alain Fux als Stiftungs-
vertreter teilnehmen werden.

Leihgaben und Schenkungen

Umfassende Abklärungen in die
Wege geleitet werden mussten,
nachdem im September und Oktober
2020 das Bundesamt für Kultur be-
treffend die originalen Silbertafeln



Dreikönigskapelle im Alten Stockalperhaus mit dem von Tischler Alexander Koler gefertigtem
Altar und den galvanoplastischen Repliken der Silbertafeln von Samuel Hornung

zum Altar der Dreikönigskapelle im
Rahmen der obligatorischen Fünf-
jahreskontrolle an Schlosswart Andy
Ley gelangte. Bei den im Stockalper-
archiv verwahrten, vom Augsburger
Meister Samuel Hornung im 17. Jahr-
hundert gefertigten Objekten han-
delt es sich um eine Dauerleihgabe

der Gottfried Keller-Stiftung. Am Al-
tar der Schlosskapelle angebracht
sind galvanoplastische Repliken der
originalen Tafeln.

Die Institutsdirektorin übermittelte
dem Bundesamt alle gewünschten
Informationen und Dokumente und

bemühte sich im Zusammengehen mit dem Präsidiatamt um die Klärung der offenen Versicherungsfragen und die Erneuerung des Dauerleihvertrags. Für den 9. Februar 2021 hat sie, wie vom BAK gefordert, mit einem Fotografen und einem Restaurator einen Termin zur Fertigung aktueller Aufnahmen der wertvollen Tafeln und eines Zustandsprotokolls vereinbart.

Im Verlauf des Jahres wurde das Museum Stockalperschloss zudem mit zwei Schenkungen bedacht:

Zum ersten überliessen Claudine und Jean-Pierre de Cocatrix der Stif-

tung eine mit den Wappen der Familien Stockalper und vermutlich Gerun sowie dem Namen von Maria Ignatia Stockalper versehene Truhe, die auf das Jahr 1648 datiert ist. Maria Ignatia war die Tochter von Weibel Jakob Stockalper und Maria Perrig (CH AEV, AV 3/227). Sie ehelichte Balthasar Gerun aus Italien.

Zum zweiten schenkte Roger Hiroz-Hofmann dem Museum eine Lötlampe, welche sein Grossvater Joseph Revaz (1877–1965) während der Zeit seiner beruflichen Tätigkeit bei der Simplon-Bahnlinie eingesetzt hatte.



Lötlampe aus dem Simplon-Bahn-Linien-Betrieb



Stockalper-Truhe aus dem 17. Jahrhundert

Ausstellung «Passage Simplon» und Schlossführungen

Covid-19-Schutzkonzept

Mit der Erklärung der ausserordentlichen Lage und der Verhängung des Lockdowns musste der dienstägliche Betrieb in der «Passage Simplon» im März abrupt eingestellt werden. Auch Extraführungen konnten ab diesem Zeitpunkt nicht mehr durchgeführt werden.

In Absprache mit dem Tourismusbüro und der Stadtgemeinde Brig-Grlis wurde nach dem Erlass von Lockerungen bis zum 9. Juni 2020 mit der Neueröffnung zugewartet, um den Gästen möglichst hohen Schutz bieten zu können. Die Direktorin er-

arbeitete vor der Neueröffnung des Betriebs ein Schutzkonzept, welches den besonderen Gegebenheiten Rechnung trug und sich nach den allgemeinen Verordnungen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) und des Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) sowie nach dem Grobkonzept des Verbandes der Museen Schweiz (VMS) und den Empfehlungen für den Museums- und Schlossbetrieb während der COVID-19 Pandemie der Vereinigung der Walliser Museen (VWM) und des Verbandes «Die Schweizer Schlösser» richtete.

Die ergriffenen Massnahmen dienen dem Schutz der Gesundheit der Gäste, der Mitarbeitenden der Ausstellung «Passage Simplon» und der Schlossführerinnen. Die mit dem Betrieb Museum betrauten Institutionen und Personen berücksichtigen bei der Umsetzung der Schutzmassnahmen die Integrität der Sammlungsobjekte und der historischen Gebäudesubstanz. Die Mitarbeitenden der «Passage Simplon» sowie die Schlossführerinnen wurden angehalten, die Einhaltung des Schutzkonzepts zu überwachen und bei Verstössen mit der erforderlichen Diplomatie zu intervenieren.

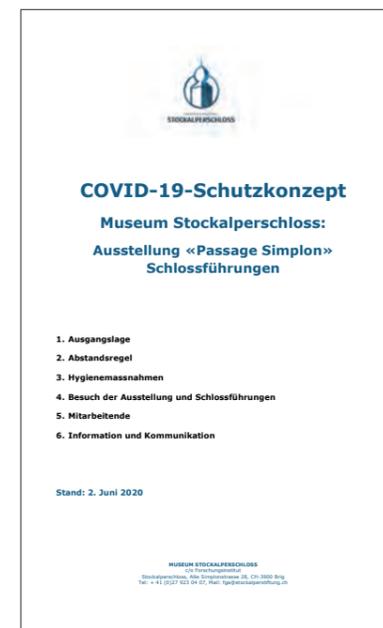
Mit der Verhängung neuer Covid-19-Massnahmen durch den Staatsrat des Kantons Wallis zur Bekämpfung der ernsten Lage musste die Sommersaison am 22. Oktober 2020 vorzeitig eingestellt werden.

Schlossführungen

2020 konnten im Bereich der Führungen erneut schwarze Zahlen geschrieben werden. Im Bereich der offiziellen Schlossführungen konnte erstmals überhaupt ein Gewinn erzielt werden, obschon die Saison wegen der Coronakrise erst im Juni startetet und der Betrieb aufgrund neuerlicher Covid-19-Massnahmen noch vor Ende Oktober vorzeitig geschlossen werden musste.

Auswirkungen zeitigte die Krise vor allem auf den Geschäftsbereich der Extraführungen, da von März bis Mai sowie wiederum ab September sehr viele Touren kurzfristig storniert wurden. Auf dem Gebiet wurden 148 Führungen absolviert. Im Bereich der offiziellen Schlossführungen hingegen konnte man trotz verkürzter Sommersaison an das Jahr 2019 (566 Führungen mit 3737 Besucherinnen und Besuchern) anschliessen: es fanden insgesamt 550 Führungen mit 5027 Besucherinnen und Besuchern statt. Mit diesem stattlichen Plus von 1291 Gästen einher ging die Tatsache, dass die Gruppengrössen auf den offiziellen Rundgängen eine teils kritische Grösse annahmen, was seitens einzelner Bewohner des Alten Stockalperhauses auch zu Klagen führte.

Man versuchte Gegensteuer zu geben, indem beispielsweise bei schlechten Wetterprognosen bei den besucherstärksten Kehren jeweils zwei Führerinnen abgestellt wurden. Auch im Bereich der Winterführungen



fürten die epidemiologische Lage und die wegen der Verhängung des Lockdowns ab 10. März verkürzte Saison zu Einbussen: während man 2019 auf 25 Führungen noch 190 Gäste begrüsst hatte, waren es 2020 nur noch 158 Gäste auf 18 Führungen.

Malo und der Schlossgeist-Kinderschlossführung

Im Zusammengehen mit der Brig Simplon Tourismus AG wurde 2020 eine bessere Vermarktung der Kinderschlossführung Malo und der Schlossgeist initiiert. Nach der Pensionierung von Romaine Nanchen

verblieb als einzige im Bereich geschulte Kandidatin Charlotte Imboden. Diese instruierte im Sommer die Führerinnen Elda Pacozzi und Fabienne Nanzer-Walker, damit fortan ein Dreierteam für das Angebot zur Verfügung steht.

Zusätzlich wurden verschiedene Accessoires angeschafft, welche der Führung eine spielerische und kindgerechte Note verleihen. Es wurde zudem die Idee entwickelt, Stoffpuppen der Protagonisten zu produzieren, welche während der Tour eingesetzt werden können, sowie allenfalls auch

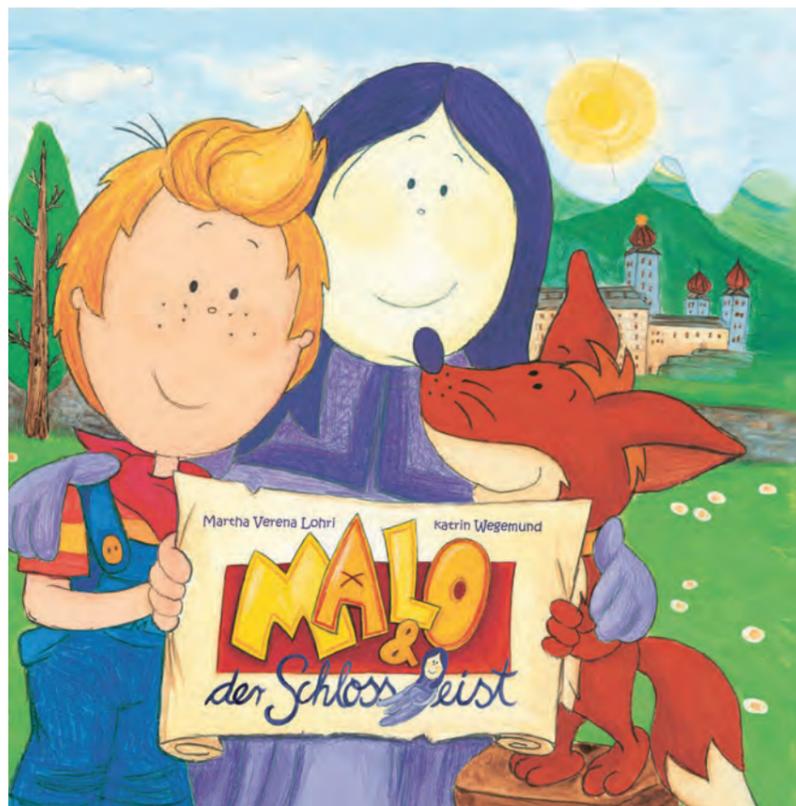
eine Miniaturausgabe als Give-away für die Kinder und als Verkaufsobjekt in der «Passage Simplon».

Des Weiteren wurde das Gespräch mit Stadtrat Daniel Studer gesucht, um den Schulen Brig Süd die Malo-Führung sowie die Schlossführungen im Allgemeinen kostenlos anbieten zu können. Das heisst, es steht im Raum, dass die Gemeinde die Personalkosten für diese Führungen trägt. In einem weiteren Schritt sollen die Schulen gezielt angeschrieben werden, um auf die Angebote aufmerksam zu machen.

2021 wird die Malo und der Schlossgeist-Führung auf Initiative der Direktorin hin im Rahmen der Visual Key-Kampagne von Schweiz Tourismus zu den Schlössern besondere Aufmerksamkeit zuteilwerden (vgl. 1.2 Geschäftsführender Ausschuss).

Souvenirverkauf

Mit dem Verkauf von Büchern und Souvenirs wurden 2020 in der «Passage Simplon» nicht unbeträchtliche Beträge generiert: So hat das Institut auf dem Feld während der Berichtsperiode Fr. 5939.50 für die Stadtgemeinde Brig-Glis erwirtschaften können, was im Vergleich zum Vorjahr einem Gewinnsteigerung von fast Fr. 900.- entspricht. Dies scheint umso bemerkenswerter, als das Covid-Schutzkonzept eine Auslage der Publikationen und Souvenirs verunmöglichte und die Saison wegen der Krise eine zeitliche Verkürzung erfuhr.



Kinderbuch Malo & der Schlossgeist von Marta Verena Lohri und Katrin Wegemund, an welche sich die von BST angebotene Malo-Führung anlehnt

Expertise

Das Angebot, dass das Institut den Schloss- und Stadtführerinnen in historischen, aber auch administrativen Fragen als Anlaufstelle dient, wurde im Verlauf des Jahres 2020 von den Mitarbeitenden von verschiedener Seite rege in Anspruch genommen.

Kooperationen

Brig Simplon Tourismus AG

Das Zusammenspiel mit der Brig Simplon Tourismus AG ist eingespielt und verläuft zur Zufriedenheit aller beteiligten Instanzen, was Niederschlag in zahlreichen Besprechungen

und Absprachen fand. So wurden beispielsweise die Angebote definiert, mit welchem im Rahmen der künftigen Internetpräsenz, Marketingvorteile und Teilhabe an Exklusivprogrammen einräumenden Mitgliedschaft bei den «Schweizer Schlössern» mitgewirkt werden kann. Die Jahressitzung vom 12. November 2020 musste wegen der Personenzahlbeschränkung bei Versammlungen abgesagt werden.

Museumswesen

Im Bereich des Museumswesens verlief die Zusammenarbeit mit der von Sophie Providoli präsidierten und Generalsekretärin Aurélie

Basterrechea verwalteten Vereinigung der Walliser Museen (VWM) in geregelten Bahnen.

Das Museum Stockalperschloss beteiligte sich mit einem Objekt, einem vermutlich auf das 19. Jahrhundert zu datierenden japanischen Wakizashi aus der Waffensammlung Krähenbühl, an der von Kuratorin Diane Antille realisierten Gemeinschaftsausstellung «Sammeln», welche in Sitten zu sehen war und in der Verlängerung zu sehen ist.

Darüber hinaus fand ein Austausch mit dem Schweizer Museumspass statt.



Japanisches Wakizashi aus der Waffensammlung Krähenbühl des Museums Stockalperschloss

2. Arbeit der Stiftungsorgane

2.1 INSTITUTSRAT

Ordentliche Versammlung vom 21. Februar 2020

Der Institutsrat, das oberste Organ der unselbstständigen Stiftung des Forschungsinstituts, tagte am 21. Februar 2020 im Burgersaal des Stockalperschlosses in Brig. Anlässlich dieser Sitzung wurden Bericht und Rechnung des Jahres 2019 sowie das Budget 2020 zu Händen des Stiftungsrates einstimmig angenommen.

Breiten Raum nahm die Diskussion um die Umsetzung des Berichts von Econcept und die Sicherung der finanziellen Zukunft des Forschungsinstituts ein, in deren Gefolge der Institutsrat entschied, dass es wenig sinnvoll sei, wenn das FGA zusätzlich Lehraufträge übernehme, denn aus heutiger Sicht stelle dies bei knappem Personalbestand ein zu hohes Risiko dar. Das Institut sollte künftig, um den Anliegen des Kantons Wallis und der vom Staatsrat nachverfolgten Hochschulstrategie gerecht zu werden, als Hängebrückenkonstruktion, aber als eine bestehende Ganzheit mit der FernUni akademisch verbunden werden. Als Gegenleistung erwarte der Rat ein finanzielles Zeichen (Überbrückungs- oder Überlebensfinanzierung) und vordefinierte finanzielle Intentionen



zum weiteren Vorgehen. Das oberste Ziel stelle die Anstellung eines Adjunkts zur Entlastung der Direktion dar. Seitens FernUni sei zu klären, welche der beiden skizzierten Formen einer Kooperation als Grundlage für die weiteren Verhandlungen dienen. Der Beschluss, nach weiteren Absprachen eine Delegation aus Kanton, Institut und FernUni zu formieren, welche die wegweisenden Möglichkeiten erarbeiten, fiel, nachdem weiterführende bilaterale Absprachen getroffen worden waren, der Coronakrise zum Opfer.

Die Frage, ob der Institutsrat ebenso wie der wissenschaftliche Ausschuss sich im kommenden Jahr noch in der gewohnten Zusammensetzung treffen werde oder ob bereits Anpassungen im Sinne einer Einsitznahme von Vertretern der FernUni vonnöten sein würden, liess man noch offen, zumal man im Februar noch davon ausging 2020 eine weitere ausserordentliche Sitzung durchführen zu können. Dies wurde dann durch die Pandemie verunmöglicht.

2.2 WISSENSCHAFTLICHER AUSSCHUSS

Wegen der zum Jahresende hin erneut kritischen epidemiologischen Lage verzichtete der wissenschaftliche Ausschuss des Forschungsinstituts auf eine Sitzung. Die Direktorin informierte die Mitglieder des Gremiums auf dem Korrespondenzweg über die laufenden Forschungs- und Publikationsprojekte, die laufenden Planungen und die Verhandlungen zur Sicherung der Zukunft des Instituts.



3. Zusammensetzung der Stiftungsorgane

3.1 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Belegschaft des *Forschungsinstituts* setzte sich 2020 wie folgt zusammen:

Dr. Marie-Claude Schöpfer	Direktorin (100 %)
Dr. Gregor Zenhäusern	Projektleiter Klimaforschungen und wissenschaftlicher Mitarbeiter Projekt Kulturstiftung Raron (50 %)
lic. phil. Philipp Kalbermatter	wissenschaftlicher Mitarbeiter Projekt Kulturstiftung Raron (40 %)
René Pfammatter	Informatiker, wissenschaftlicher Mitarbeiter Klimaforschungen/Fratelli Loscho/ Orts- und Flurnamen (85 %)
Christine Bregy-Witschard	Kanzlei, Druckvorbereitung und Layout (± 40 %)
Michaela Treyer-Imstepf	Kanzlei, Druckvorbereitung und Layout (± 40 %)

Im Rahmen eines *Zivildienstes* im Museum Stockalperschloss tätig war:

Jonas Schnyder (3.8. bis 13.9.2020)

Die Belegschaft der Teilzeitmitarbeitenden der *Ausstellung «Passage Simplon»* setzte sich 2020 wie folgt zusammen:

Gabriela Imsand

Elijah Klein

Jeannine Ley-Meury

Monika Schmidt (Pensionierung 2020)

3.2 INSTITUTSRAT

Dem *Institutsrat* gehörten an:

Schweizerische Stiftung für das Stockalperschloss	Anja Wyden Guelpa, Präsidentin Christian Perrig, Vizepräsident Alain Fux, Quästor
Kanton Freiburg	Staatsrat Jean-Pierre Siggen Dr. Barbara Vauthey
Universität Freiburg	Prof. Dr. Jean-Pierre Montani Prof. Dr. Winfried Kronig
Kanton Wallis	Hélène Gapany-Savioz
Stadtgemeinde Brig-Glis	Stadtpräsident Louis Ursprung Stadtschreiber Dr. Eduard Brogli
Präsident wiss. Ausschuss	Prof. Dr. Markus Stoffel
Institutsdirektorin	Dr. Marie-Claude Schöpfer



3.3 WISSENSCHAFTLICHER AUSSCHUSS

Der wissenschaftliche Ausschuss des Forschungsinstituts setzt sich zusammen aus:

[Prof. Dr. Markus Stoffel](#)

[Prof. Dr. Bruno Jeitziner](#)

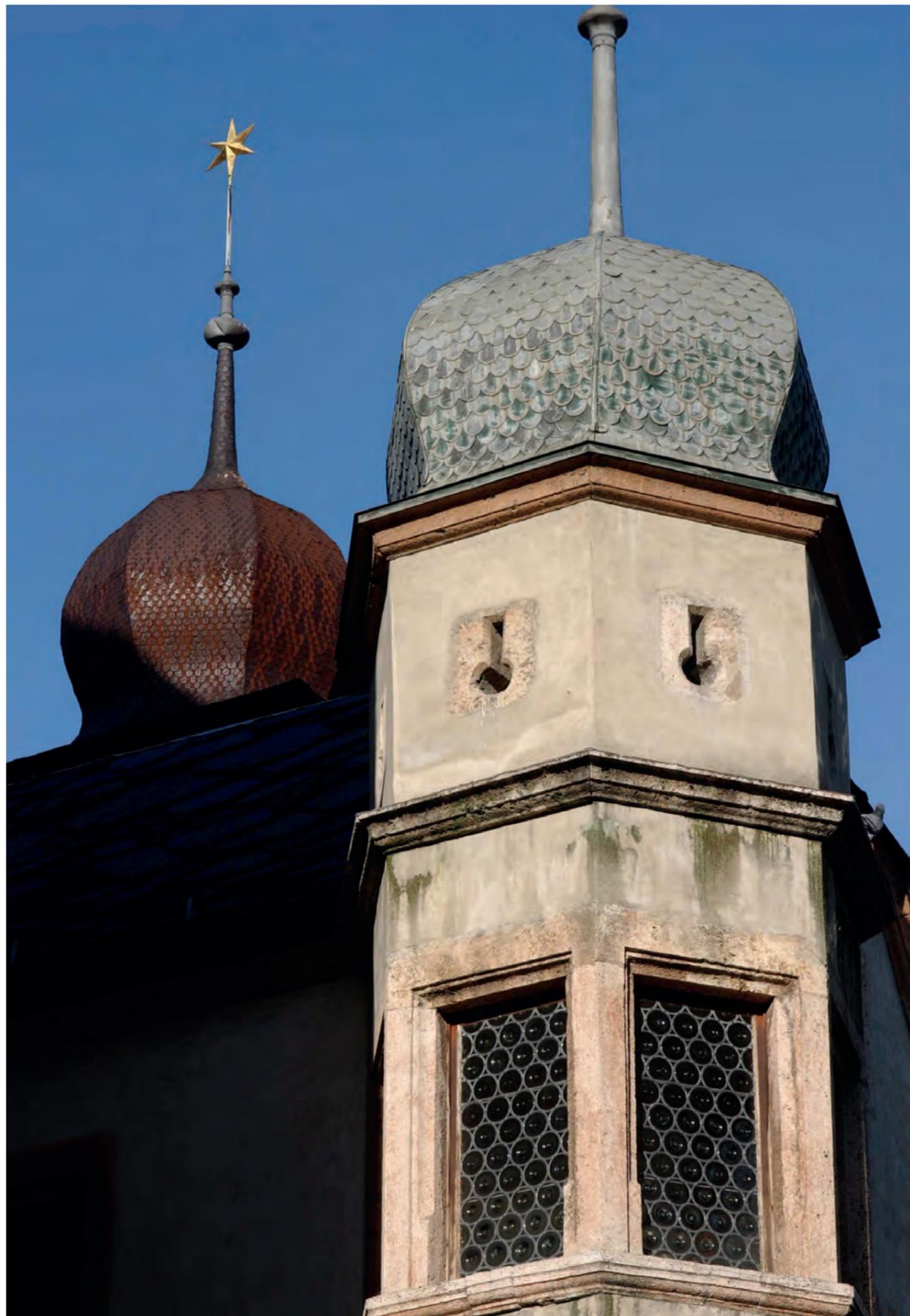
[PD Dr. Thomas Lau](#)

Korrespondierende Mitglieder sind:

[Prof. Dr. Markus A. Denzel, Leipzig](#)

[Prof. em. Dr. Elfriede Grabner, Graz](#)

[Prof. Dr. Enrico Rizzi, Milano](#)



III. DANK

Wir bedanken uns bei den Mitgliedern des Stiftungsrats, des Institutsrats und des wissenschaftlichen Ausschusses, vor allem aber des geschäftsführenden Ausschusses der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss sowie der Revisionsgesellschaft Widar Treuhand AG für die geschätzte Zusammenarbeit. Unser Dank geht gleichzeitig an die Trägerschaften des Instituts, an die Universität und den Kanton Freiburg, an den Kanton Wallis und an die Stadtgemeinde Brig-Glis für ihre finanziellen Zuwendungen und die treue Vertragserfüllung. Ein besonderer Dank geht an Herrn Stadtpräsidenten Louis Ursprung für die der Stiftung und dem Institut während des Berichtsjahrs zugetragene Unterstützung und das Vertrauen sowie an die Brig Simplon Tourismus AG

für die reibungslose Kooperation im Bereich des Tourismus. Weiter bedanken wir uns bei der Loterie Romande, der Kulturförderung des Kantons Wallis und der Dienststelle für Hochschulwesen für die finanzielle Unterstützung unseres Projekts einer Open Access-Online-Publikation der Datenbanken Klima und Naturgefahren und Oberwalliser Orts- und Flurnamen. Ein spezielles Wort des Dankes geht schliesslich an den Präsidenten des wissenschaftlichen Ausschusses, Herrn Prof. Dr. Markus Stoffel, für die enge Zusammenarbeit sowie an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forschungsinstituts und der Ausstellung «Passage Simplon», Dr. Gregor Zenhäusern, Philipp Kalbermatter, René Pfammatter, Christine Bregy-Witschard, Michaela Treyer-Imstef und Praktikant Jonas

Schnyder sowie an Gabriela Imsand, Elijah Klein, Jeannine Ley-Meury und Monika Schmidt, die mit ihrem engagierten Einsatz die erzielten Ergebnisse erst ermöglicht haben.

Brig-Glis/Genf, im Dezember 2020

Anja Wyden Guelpa
Stiftungsratspräsidentin

Dr. Marie-Claude Schöpfer
Direktorin

IV. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Christian Pfammatter: S. 1, 26, 27, 31, 50, 64.
- Thomas Andenmatten: S. 6, 13, 15, 17, 20, 41, 60.
- Marie-Claude Schöpfer: S. 8, 10, 12, 16, 24, 28, 35, 39 unten, 40, 42, 46, 47.
- Raiffeisen Schweiz: S. 9.
- Die Schweizer Schlösser: S. 11.
- Museum Stockalperschloss: S. 45.



INSTITUT & STIFTUNG
STOCKALPERSCHLOSS

c/o Forschungsinstitut, Stockalperschloss
Alte Simplonstrasse 28, CH-3900 Brig

Tel.: +41 (0)27 923 04 07, Mail: fga@stockalperstiftung.ch
www.stockalperstiftung.ch